

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns

dhu[↑]
Baugenossenschaft

HERBST 2022



DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

Unterwegs in Hamm
Wohnen am Park

Jahresabschluss 2021
dhu in Zahlen

Von Uelzen bis Yoga
Veranstaltungen für dhu-Mitglieder

INHALT

Unsere dhu

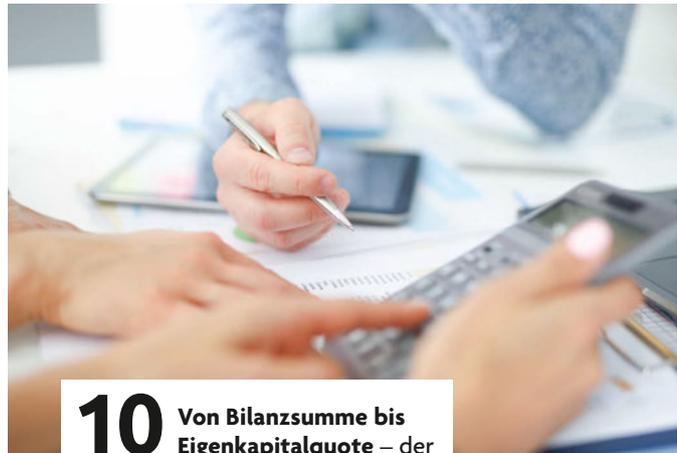
- 4 dhu informiert**
Leserbriefe, Kulturtipps und vieles mehr
- 6 dhu informiert**
Neu im dhu-Team, Kurznachrichten
- 8 Mitgliedervertretung**
Gespräch mit dhu-Mitglied Willi Kühl
Vertreterversammlung 2022
- 10 Jahresabschluss 2021**
Von Bilanzsumme bis Eigenkapitalquote
- 16 Mieterhöhungen**
Warum sie bei der dhu nötig sind
- 17 dhu-Mitglieder**
Umzug als Lebenskonzept
- 18 Grüne Daumen bei der dhu**
Blumenpracht und Hochbeete
- 20 Zu Hause in Hamm**
Cafés, Kultur und ein Riesenspielplatz
- 22 dhu informiert**
Gegen Schimmel und Hausbrand vorsorgen
- 24 Einsamkeit**
Auch junge Menschen sind betroffen
- 26 Gemeinsam aktiv!**
Veranstaltungen und Treffs

Hamburg & Genossenschaften

- 32 Leben in Hamburg**
Hamburger Hospizwoche
- 33 Soziales Wohnen**
Wohnraum für alle: eine Aufgabe für viele
- 34 Perspektiven**
Duales Studium im Wohngewerbe
- 35 Wohnen bei uns**
Autofrei im Alltag
- 39 Rezept/Impressum**



8 Mitgliedervertreter
Willi Kühl im Gespräch



**10 Von Bilanzsumme bis
Eigenkapitalquote – der
Jahresabschluss**



**18 Blumenpracht und
Hochbeete – grüne
Daumen bei der dhu**



24 **Einsamkeit:** Auch junge Menschen sind betroffen



34 **Durchdachte Visionen für klimagerechtes Wohnen:** Studierende der Fachhochschule Buxtehude gewinnen den bundesweiten Wettbewerb „Effizienzhaus Plus“.



35 **Mit Rad und Zug an die Ostsee:** Frank und Carina Eggert aus Norderstedt waren ohne Auto im Urlaub

Liebe dhu-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

die Energiesparvorschläge aus Teilen der Wohnungswirtschaft und der Politik sorgen bundesweit für Aufmerksamkeit. Dazu möchten wir klarstellen: Die dhu hat nicht vor, in ihren Wohnungen die Heiztemperatur zu drosseln oder das Warmwasser zu rationieren. Und doch schreiben wir das unter Vorbehalt und bitten dafür um Ihr Verständnis.

Die Anpassung der Nebenkostenvorauszahlung ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt unumgänglich, um hohen Nachzahlungen vorzubeugen.

Denn während wir diese Zeitschrift zusammenstellen, sind viele Fragen offen. Zukünftige Energiepreise und Energievorräte, Notfallpläne der Politik und der Fortgang des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine – selten wussten wir so wenig, was die Zukunft bringt.

Eines steht jedenfalls fest: Energiesparen ist zur zentralen Aufgabe geworden und beim Thema Heizen und Lüften lohnt es, die Details noch einmal anzuschauen. Auch den Brandschutz haben wir in dieser Ausgabe in den Blick genommen, denn beide Themen haben bei nicht korrektem Verhalten gesundheitliche und finanzielle Folgen.

Über das Zahlenwerk der dhu finden Sie bei einem Mehrjahresvergleich genauere Informationen. Lassen Sie sich erklären, wie sich Investitionen und Erhöhung des Eigenkapitals zusammensetzen.

Bei so viel „Trockenheit“ werfen wir gern einen Blick ins Grüne, und zwar auf liebevoll gestaltete Hochbeete durch dhu-Mitglieder und bei einem Spaziergang durch den Stadtteil Hamm mit einer neuen Bewohnerin.

Wir wünschen Ihnen Entspannung dabei und insgesamt einen hoffentlich schönen bunten Herbst.

Herzliche Grüße



Frank Seeger und Torsten Götsch
Vorstand der Baugenossenschaft dhu

Leserbrief



„Liebes ‚bei uns‘-Redaktions-Team,

drei Mädchen aus dem Alten Güterbahnhof haben für die Spendenaktion der BürgerStiftung Hamburg ‚Ukraine-Hilfe‘ selbst Bilder gemalt und am Kanal ‚Alter Güterbahnhof‘ verkauft. Es sind dabei 100 Euro innerhalb kürzester Zeit zusammengekommen, die die Mädels unbedingt spenden wollten. Heute habe ich das Geld an die Stiftung überwiesen. Die

Mädchen würden sich freuen, wenn sie mit ihrer Aktion in die dhu-Zeitschrift kommen würden, damit die Bilderkäufer auch wissen, dass das Geld gespendet wurde. Viele liebe Grüße aus dem Alten Güterbahnhof sendet Sandra Müller.“

*Anmerkung der Redaktion:
Eine tolle Aktion, finden wir
und sagen: „Weiter so!“*

**Wer für die Ukraine spenden oder anders helfen will, kann sich hier über die BürgerStiftung Hamburg informieren:
www.kontakt.buergerstiftung-hamburg.de/ukraine-helfen**



Mitarbeiterin
Anika Weimann empfiehlt

Sag was. Sprich es an. – Radikal höflich gegen Rechtspopulismus argumentieren
Wenn man nicht weiterweiß, hilft dieses schmale Buch ganz bestimmt. Autor Philipp Steffan bietet starke Argumentationshilfen gegen Rechtspopulismus und erhielt 2019 den „JugendSachbuchPreis“ des Vereins für Leseförderung.



Oetinger Taschenbuch, 7 Euro.
E-Book 4,99 Euro.

Schon
gesehen?

In Billstedt wird im September gefeiert.
Unser Tipp: hingehen.
Mehr Infos unter
www.billvue.de/stadtfestival-musical-2022

Verlosung
JUMP House

In der letzten Ausgabe luden wir zur Teilnahme an einer Verlosung von Gutscheinen für Sprungtrainings ein – und hatten wohl einen Nerv getroffen. Die Redaktion bekam so viele Zuschriften, dass wir die Anzahl der Gutscheine spontan von 10 auf 15 erhöht haben.
Herzlichen Glückwunsch und gut Sprung!

Vorhang auf und Bühne frei!

Weihnachtsmärchen und Gala-Abend 2022 für dhu-Mitglieder

Märchenhaft: Das Ernst Deutsch Theater zeigt den Märchenklassiker „Schneewittchen“ nach den Brüdern Grimm, ein stimmungsvolles Weihnachtsmärchen mit viel Musik, fantasievollen Kostümen und einem zauberhaften Bühnenbild. Für große und kleine Menschen ab 4 Jahren.

■ **Termine Weihnachtsmärchen:**

Sonntag, 04.12.2022 um 13.30 Uhr

Samstag, 10.12.2022 um 13.30 Uhr

Samstag, 10.12.2022 um 16.00 Uhr

Für Kinder kostenlos.

Ab 14 Jahren kostet eine Karte 8 Euro.

Freche Komödie! Das Ernst Deutsch Theater inszeniert „Die Großherzogin von Gerolstein“. Die Komödie von Jacques Offenbach (1819-1880), die Militarismus, Vetternwirtschaft und Opportunismus genüsslich auf die Schippe nimmt, hat bis heute nichts von ihrem Schwung und Witz verloren.

■ **Termin Gala-Abend:**

Montag, 28.11.2022 um 19.30 Uhr

Die Karten kosten 12 Euro pro Person.



Ihre Ansprechpartnerin ist **Kirsten Behrendt**
unter Tel. **040 514943-13**
oder **k.behrendt@dhu.hamburg**

Leserbrief



Stefanie Kirchhoff

wünscht sich auf unseren Balkonen mehr heimische Wildkräuter.

”

„Liebes ‚bei uns‘-Redaktions-Team,

anlässlich Ihres Aufrufes in der aktuellen Ausgabe zum Thema ‚Ihre Stiefmütterchen-Balkon-Story‘ sende ich Ihnen ein paar Bilder unserer kleinen Natur-Oase zu. Unser Balkon beherbergt zwar keine Stiefmütterchen, dafür aber mittlerweile um die 65 verschiedene und insgesamt ca. 80 einheimische Wildpflanzen. Mein Mann und ich erfreuen uns täglich daran. Allerdings mussten wir auch in diesem Jahr feststellen, dass es wieder weniger geworden sind. Das große Insektensterben lässt sich auch nicht auf dem eigenen Balkon verbergen. Wo sich vor ein paar Jahren noch eine Handvoll Hummeln an einer Pflanze tummelten, trifft man

heute oft nur noch eine einzige an. Deshalb würde ich mir wünschen, dass auf unseren Balkonen noch mehr heimische Wildpflanzen einziehen würden. Es müssen ja nicht gleich 80 Stück sein, aber ein kleiner Balkonkasten oder zwei bis drei Töpfe mit zum Beispiel Glockenblumen, Habichtskraut, Fetthenne, Skabiosen oder Dost würde schon helfen. Ich bedanke mich für die Möglichkeit, unsere Mitgliederbalkone vorzustellen, und wünsche Ihnen alles Gute. Ihre Stefanie Kirchhoff“

Lesetipp: Auf den Seiten 18-19 erfahren Sie mehr über die „grünen Daumen“ einiger dhu-Mitglieder.

*Britta Hogrefe begrüßt
Besucherinnen und Besucher*

„Die Mitglieder sollen ihre Angelegenheiten möglichst direkt klären können.“

Was gleich ins Auge fällt – das freundliche Lächeln von Britta Hogrefe. Ihr Motto: „Ich stelle mir vor, wie ich selbst begrüßt werden möchte.“ Seit Februar 2022 ist sie in der Geschäftsstelle am Buchsbaumweg im Einsatz, entweder am Telefon oder als erste Ansprechpartnerin für Besucherinnen und Besucher. „Die dhu soll gut erreichbar sein, so dass die Mitglieder ihre Anliegen möglichst direkt klären können.“ Das Callcenter schaltet sich erst ein, wenn alle Leitungen belegt sind.

20 Jahre hat Britta Hogrefe in einer Arztpraxis gearbeitet, nun war Zeit für etwas Neues. Was ihr bei der dhu besonders aufgefallen sei? Der gute Kontakt zu den Mitgliedern. „Und dass Nachbarn aus dem Quartier immer mal um die Ecke schauen und winken.“ Verblüffend sei, mit welcher unterschiedlichen Anliegen die Mitglieder sich meldeten. Manch-



Britta Hogrefe
ist das neue Gesicht
am Empfang.

mal auch mit ihren Sorgen: „Nicht selten möchte jemand sich Sachen von der Seele reden.“

Ehemann Nico ist übrigens ebenfalls bei der dhu beschäftigt. Doch während sie am Empfang arbeitet, ist der Malermeister auf den Baustellen für die dhu Service GmbH unterwegs.

In der Freizeit zieht es die beiden an die Nordsee – bei Cuxhaven steht ihr Wohnwagen. Das reduzierte, einfachere Leben tue gut. Britta Hogrefe lächelt und greift wieder zum Telefonhörer.

Mitglieder-Portal, Work- Flow und IT-Feuerwehr

*Verstärkung in der IT-Abteilung
durch Christian Hops*



Christian Hops betreut bei
der dhu die digitalen Prozesse.

Vielleicht bekommen ihn die Mitglieder der dhu gar nicht zu Gesicht, eines seiner Projekte hingegen vermutlich schon: Christian Hops verstärkt seit Februar 2022 die IT-Abteilung der dhu und ist unter anderem damit befasst, ein Mieterportal samt entsprechender App für die Mitglieder einzurichten. Zumindest, wenn er sich nicht gerade um den Workflow innerhalb der Genossenschaft kümmert oder als „IT-Feuerwehr“ Softwareprobleme löst.

Der studierte Informatiker kommt ursprünglich aus Platenhof, einem kleinen Ort im Landkreis Rotenburg mit gerade mal 20 Einwohnern und sieben Häusern. „Im Winter war es einsam dort, ein bisschen wie in Schweden.“ Vielleicht kam er dadurch zum Programmieren, das er als sehr kreativ empfindet: „Man ist bei dieser Arbeit in einer ganz eigenen Welt.“ Man müsse einen Fehler finden, und der Computer sage einem immer, ob etwas geht oder nicht. Auf dem Nachhauseweg falle einem dann manchmal plötzlich ein, wonach man den ganzen Tag gesucht habe.

Hin und wieder schaute der Informatiker aus seiner Welt wohl auch heraus – und lernte seine heutige Frau Carolin kennen. Sie wohnte da bereits bei der dhu. Mit den Kindern Julian, Melissa und Paula leben sie nun in Hamburg.

Bei der Baugenossenschaft dhu fühlt er sich bereits gut integriert. Ach ja, und das noch: „Bitte keine Namenswitze!“ Sein Name werde mit langem „O“ gesprochen.

Neuer dhu-Hauswart
Eugen Schulte-Neufeld

„Ich möchte in den Wohnanlagen mit den Mitgliedern ins Gespräch kommen.“



Eugen Schulte-Neufeld ist zuständig für die Wohnanlagen in Hamm.

„Und jetzt Auftrag bestätigen und: senden.“ Die Arbeit mit Mobiltelefon und Tablet war Eugen Schulte-Neufeld bereits vertraut. Die digitale Welt gefalle ihm, erzählt er. Seit April ist der gelernte Tischler als Hauswart bei der dhu tätig; zuvor hat er bereits als Hausmeister bei einem Wohnungsunternehmen in Hamburg gearbeitet. Zuständig ist er für die Wohnanlagen in Hamm und freut sich darüber, dass sein Arbeitsauftrag bei der dhu ausdrücklich auch darin besteht, mit den Mitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Handwerkliche Tätigkeiten sind für Hauswarte von heute ohnehin kaum mehr relevant. Die Hauswarte sind im Wohnungsbestand präsent, aber ebenso im Büro: „Man erledigt Korrespondenz und kümmert sich um die Kommunikation mit Handwerkern und Mitgliedern.“

Eugen Schulte-Neufeld wurde im Norden von Kasachstan, in einem kleinen Ort namens Makinsk, geboren. Mit den Eltern kam er 1989 als 10-Jähriger nach Deutschland: Für ihn und seine beiden jüngeren Brüder sei das Ganze damals ein großes Abenteuer gewesen, für die Eltern ein Neuanfang.

Heute hat er selbst zwei Kinder, 12 und 16 Jahre alt. In der Freizeit treibt der neue Hauswart viel Sport, joggt an der Alster oder fährt Fahrrad. Und wenn es die Zeit erlaubt, geht er angeln. Was ihn daran anziehe? „Ich möchte den friedlichen Moment finden.“

MELDUNGEN

Baugenehmigung: Schlicksweg

Nach 17 Monaten hat die dhu für das Bauvorhaben „Schlicksweg“ eine Baugenehmigung erhalten - ein Meilenstein für ein wichtiges Bauvorhaben. Dorthin wird die Geschäftsstelle umziehen und das Projekt wird gemeinsam mit der coop eG aus Kiel geplant.

Modernisierung in Hamburg-Hamm verschoben

Die angekündigte Modernisierung für die Wohnungen Curtiusweg 2-4/Am Elisabethgehölz 9, 11/ Mettlerkampsweg 11 wird verschoben. Durch enorme Preissteigerungen bei den Bauleistungen ist die Maßnahme für die dhu derzeit wirtschaftlich nicht vertretbar.

Partner: dhu und Hochschule 21

An der Hochschule 21 in Buxtehude kann man den siebensemestrigen dualen Studiengang Bauingenieurwesen mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B. Eng.) belegen. Die dhu ist Praxispartner der Hochschule 21 und darf ab sofort dieses Studium begleiten.

Fahrradpower: Wir haben die Goldplakette!

Die dhu hat das Audit zum EU-weiten Programm „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ erfolgreich absolviert und erhält das Zertifikat in „Gold“ für die nächsten drei Jahre. „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ ist eine Initiative der EU und des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.). Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der „bei uns“.

App geht's

Die dhu wird ihren Mitgliedern etwa ab Dezember 2022 eine App und ein Mieterportal anbieten. Dann kann zukünftig Vieles online erledigt werden. Unter anderem wird die dhu die Verbrauchsdaten von Heizung und Wasser monatlich zur Verfügung stellen. Mehr dazu in der Dezember-Ausgabe der bei-uns.

Anpassung der Vorauszahlungen

Mit der seit Juni verschickten Betriebskostenabrechnung werden auch die monatlichen Vorauszahlungen angepasst. Steigende Energiekosten machen es notwendig. Wer mehr dazu wissen will oder Unterstützung benötigt, kann sich gern bei den dhu-Mitarbeitern Anja Lübbersmeyer oder Boris Tumpak informieren.

„Das Amt des Vertreters – ein Teil gelebter Demokratie.“



Er ist viele Jahre Mitglied und fast ebenso lange als Vertreter aktiv. Fast alle 50 Vertreterversammlungen hat er erlebt. Wir trafen Willi Kühl zum Gespräch im Vogelbeerenweg.

Ein formaler Vorgang, aber Willi Kühl machte ihn zu einem persönlichen: Der Aufsichtsratsvorsitzende Andreas Meyer bat ihn, bei der diesjährigen Vertreterversammlung die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat zu beantragen.

Willi Kühl, 82 Jahre alt, seit 1960 Mitglied der dhu sowie bereits seit vielen Jahren Vertreter, nahm das zum Anlass, ein paar persönliche Worte zu sagen. Er dankte Vorstand und Aufsichtsrat für ihren Einsatz und insbesondere dem Vorstand für die positive Entwicklung der Genossenschaft dank eines zeitgemäßen Führungsstils. Anerkennung zollte er auch der Kompetenz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und dem guten Betriebsklima.

Der studierte Maschinenbauingenieur Kühl hat in seiner Vertreterzeit viele Vorstände und Aufsichtsräte erlebt und natürlich auch den Wandel der Vertreterversammlung verfolgen können. Das überwiegend bloße Abnicken von Beschlüssen habe aufgehört, erzählt er, vor allem nach den letzten zwei Wahlen würden die Neuen, vermehrt junge Leute, stärker nachfragen. Es

würde durchaus kontrovers diskutiert; allerdings, so erlebe er das, in konstruktiver Art und Weise. Zur Diskussionskultur trügen auch die regelmäßigen Informationsabende bei, wo unter anderem über die Rechte und Pflichten der Vertreter informiert werde. Ihm mache das Vertreteramt Freude: „Man hat eine gewisse Verantwortung. Es ist ein Teil gelebter Demokratie.“

Willi Kühl hat nie in einem Einzelhaus gewohnt, war immer Genossenschaftler: „Erst mit 21 durfte ich Mitglied werden, mit der ersten Versammlung wurde ich Vertreter.“ Beide Kinder sind Mitglied der dhu und die beiden Enkel wurden es bereits im ersten Lebensjahr. Er schätzt die Nachhaltigkeit der Unternehmensform Genossenschaft. Das sei selbst beim Umbau einer Gartenanlage spürbar: „Der Vorstand plant für viele Jahre, nicht nur für die nächsten Monate.“

Die dhu sei zunehmend innovativ unterwegs, von der Einrichtung einer Stiftung bis zur dhu Service GmbH. Er wünscht der Genossenschaft, dass diese Entwicklung – mit gebotener Vorsicht – weitergeht. „Stillstand ist Rückschritt.“

Geschäftsbericht 2021



Der aktuelle Geschäftsbericht liegt seit Juli in der Geschäftsstelle oder zum Download unter www.dhu.hamburg vor. Ausführliche Informationen zum Jahresabschluss siehe auch die Seiten 10-15 in dieser Ausgabe.



§

Satzung

Die Vertreterversammlung ist das „Parlament“ der Genossenschaft, die Satzung dessen „Verfassung“. Unter § 24 der Satzung der Baugenossenschaft dhu eG sind die Aufgaben der Vertreterversammlung festgelegt.

Die Satzung finden Sie unter www.dhu.hamburg/service/geschaeftsstelle-online/

Jährliche Vertreterversammlung

Beschlüsse zum Geschäftsjahr 2021 wurden gefasst



Andreas Meyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats, eröffnete am 15. Juni 2022 die 50. ordentliche Vertreterversammlung der Baugenossenschaft dhu eG. Sie fand als Präsenzveranstaltung statt und war mit 54 anwesenden von insgesamt 91 stimmberechtigten Vertreterinnen und Vertretern beschlussfähig. Alle erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst. Die Vertreter votierten mit großer Mehrheit für eine Dividende von vier Prozent auf das Geschäftsguthaben. Sie wurde am 28. Juni 2022 ausgezahlt.

Fragen an den Vorstand bezogen sich unter anderem auf die dhu Service GmbH und einen internen Vertreterbereich auf der Website der dhu. Für

die dhu Service GmbH ist langfristig geplant, weitere Handwerker zu beschäftigen. Für den internen Vertreterbereich sind auf der neuen Website noch Nacharbeiten nötig.

Satzungsgemäß schieden zwei Mitglieder des Aufsichtsrats, Rüdiger Hintze und Johannes Lindner, aus. Rüdiger Hintze stellte sich zur Wiederwahl und wurde einstimmig von der Versammlung in seinem Amt bestätigt. Johannes Lindner trat aus persönlichen Gründen nicht wieder an. Für seine Nachfolge hat der Aufsichtsrat den Architekten Ragnar Törber vorgeschlagen. Mit zwei Enthaltungen wurde er neu in den Aufsichtsrat gewählt. Beide Aufsichtsratsmit-

glieder dankten für das ausgesprochene Vertrauen und nahmen die Wahl an.

Für das nächste Jahr ist eine Änderung von Satzung und Wahlordnung vorgesehen. Der Vorstand kündigte an, dass der Satzungsausschuss einen Vorschlag erarbeiten und der Vertreterversammlung zur Abstimmung vorlegen wird. Eine Vertreterinformationsveranstaltung ist voraussichtlich für Samstag, den 12. November 2022 geplant. Die Vertreterinnen und Vertreter sowie die Ersatzvertreterinnen und -vertreter werden rechtzeitig informiert, unter anderem im regelmäßig verschickten Vertreternewsletter.

Die Aufgaben eines Vertreters

Vertreterinnen und Vertreter haben Rechte und Pflichten.

Gibt es auch offizielle Aufgaben der Vertreter in den Wohnanlagen?

Die Genossenschaftsmitglieder wählen alle fünf Jahre Vertreter und Vertreterinnen. Per Aushang in den Hausfluren werden unter anderem die Namen veröffentlicht. Vor allem neue Vertreter erleben es, dass die Nachbarn viele Anliegen, zum Beispiel zur Gartengestaltung, zu Mängeln oder Schäden in den Wohnanlagen, bei ihnen vortragen. Doch für solche Belange sind die Hauswarte oder Mitarbeiter der Abteilung Technik zuständig. Ein Vertreter ist kein weiterer Hausmeister.

Das Ehrenamt ist Teil der Genossenschaftsdemokratie: Ein Vertreter gehört dem gewählten „Parlament“ an, der Vertreterversammlung und hat die Belange der gesamten Gemeinschaft im Blick. Anders als von den Mitgliedern oft vermutet, ist er also nicht für eine bestimmte Straße oder Wohnanlage zuständig.

Gewählte Vertreterinnen und Vertreter üben ihre Befugnisse ausschließlich in der jährlichen Vertreterversammlung aus. Das ist im Genossenschaftsgesetz unter §§ 43 Abs. 1, 43 a GenG festgelegt. Die Vertreterversammlung ist das höchste Organ einer Genossenschaft. Hier werden Beschlüsse, zum Beispiel zur Gewinnverwendung, gefasst, Vorstand und Aufsichtsrat entlastet und neue Aufsichtsratsmitglieder gewählt. Somit sind die Rechte und Pflichten von Vertretern die Grundpfeiler einer Genossenschaft.

Unabhängig davon freuen sich Vorstand und Mitarbeiter darüber, wenn Mitglieder Anteil nehmen und sich über die Wohnung hinaus für die Wohnanlage einsetzen. Wer ein Anliegen hat, kann sich jederzeit damit an die dhu wenden – entweder an die Hauswarte oder die Geschäftsstelle.

Jahresabschluss 2021



Einmal im Jahr erstellt die Baugenossenschaft dhu eG einen Jahresabschluss. Er besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und einem Anhang. Ergänzt wird er durch einen Lagebericht, der den Geschäftsverlauf des Jahres kurz darstellt.

Das Jahr 2021 zeigt: Hohe Investitionen in das Anlagevermögen führten wiederum zu einem Anstieg der Bilanzsumme. Es fällt besonders auf, dass trotz der Investitionen die Eigenkapitalquote relativ konstant bleibt. Die dhu blickt zufrieden auf den Abschluss, da aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses das Eigenkapital weiter gestärkt werden konnte.

Wir erläutern exemplarisch fünf relevante Größen aus dem aktuellen Jahresabschluss und verdeutlichen deren Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren.

333,8 ²⁰²¹ Mio. €

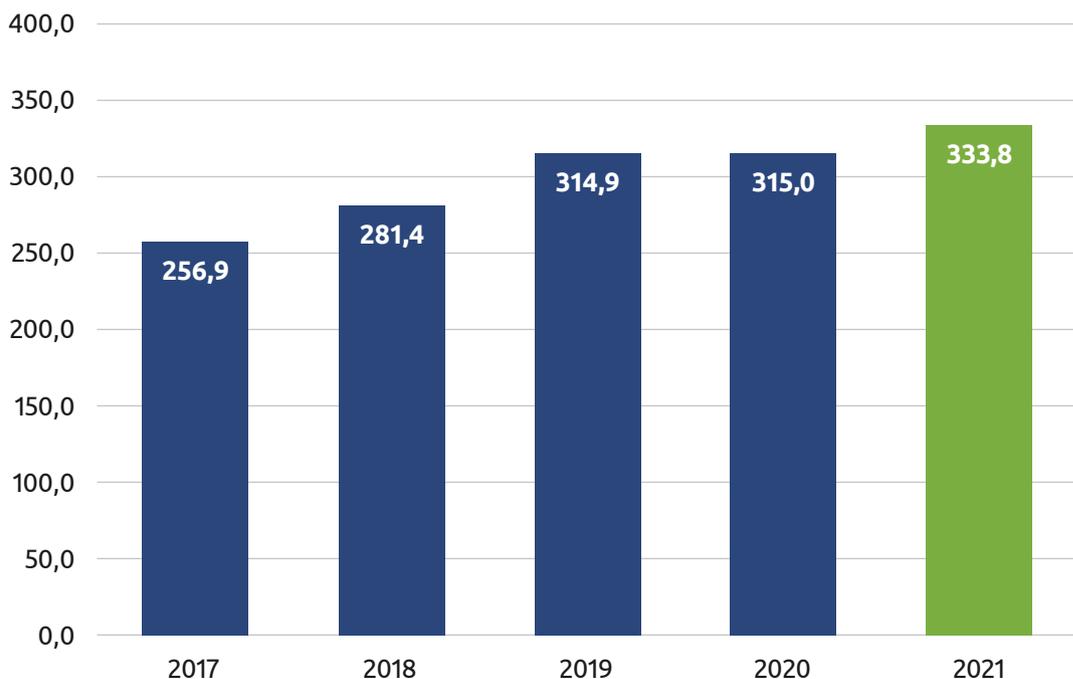
Die Bilanzsumme

Wie eine Waage weist die Bilanzsumme den Wert aller Aktiva und Passiva aus. Doch erst im Vergleich mit den Vorjahren und weiteren Erläuterungen gibt sie Aufschluss über die Geschäftsentwicklung. Denn theoretisch wäre es möglich, allein durch Schuldenaufnahme die Bilanzsumme zu erhöhen.

Der Abschluss mit den Angaben im Anhang und im Lagebericht zeigt jedoch, dass die Genossenschaft diesen Wert insbesondere durch Investitionen ins Anlagevermögen erheblich beeinflusst hat. Die Baugenossenschaft dhu hat – mit rund 130 Millionen Euro in fünf Jahren – große Summen in den Bestand investiert.



Bilanzsumme in Mio. €



Die Investitionen

Die Investitionen werden in der Bilanz dem Anlagevermögen zugeschrieben, da sie dauerhaft für den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft bestimmt sind. Hinter den Investitionen verbergen sich die einzelnen realen Neubau- und Modernisierungsprojekte der dhu.

Zu den größten Investitionsmaßnahmen der letzten Jahre gehören neben den Modernisierungen in Mümmelmannsberg, der Sievekingsallee, der Korachstraße/Fanny-David-Weg und der Bürgerstraße die Neubauten im Heuorts Land, der Julius-Vosseler-Straße, der Bargfredestraße und der Ohlsdorfer Straße.

Besonders hohe Investitionen weisen die Jahre 2018 und 2019 auf, bedingt durch die teilweise zeitliche Überlappung der großen Neubauten im Heuorts Land und der Julius-Vosseler-Straße.

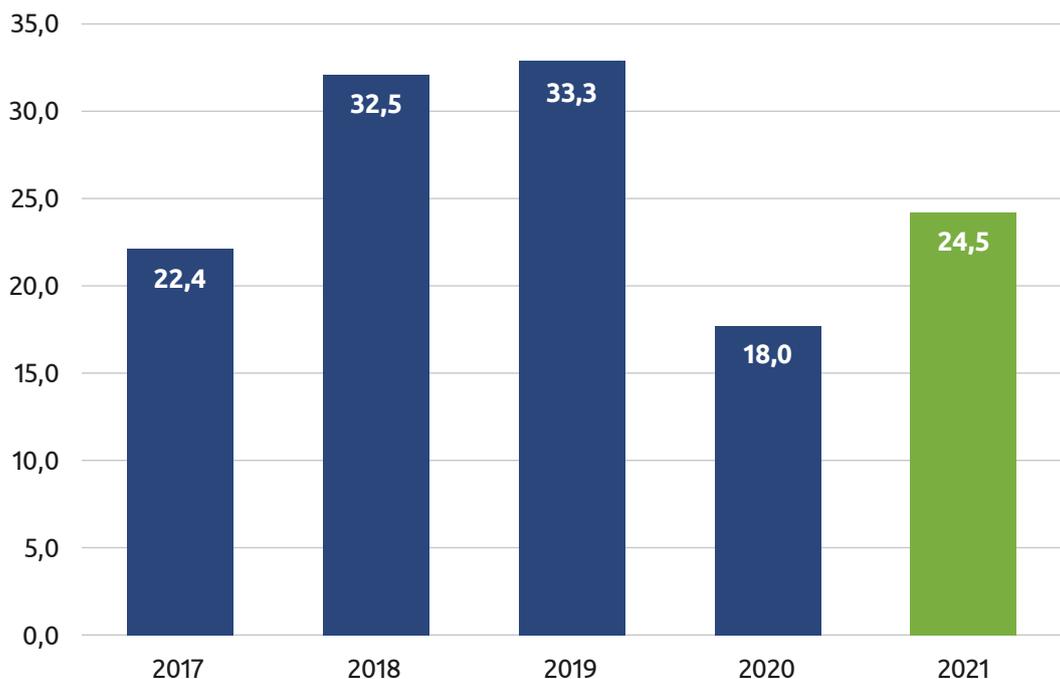
Der Neubau Heuorts Land wurde im Jahr 2019 fertiggestellt. Hierdurch erklärt sich der Rückgang der Investitionen im Jahr 2020.

2021

24,5 Mio. €



Investitionen in Mio. €



2021 320,2 Mio. €

Das Anlagevermögen

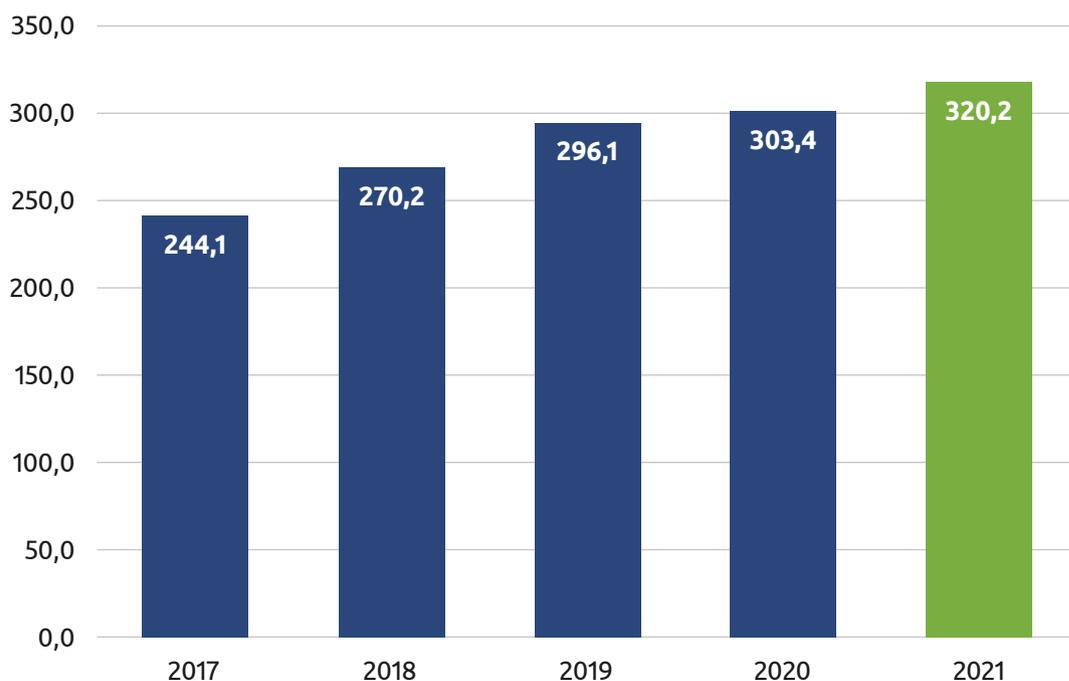
Das Anlagevermögen beschreibt jenen Teil der Aktivseite der Bilanz, der dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dient. Damit grenzt es sich vom kurzfristigen Umlaufvermögen ab. Durch jährliche Abschreibungen wird nach handelsrechtlichen Vorgaben eine Wertkorrektur auf das Anlagevermögen vorgenommen. Dies führt zu einer periodengerechten Verteilung der Aufwendungen entsprechend den unterstellten Nutzungsdauern.

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt, dass die Investitionen die Abschreibungen deutlich übersteigen und damit nachhaltig in den Gebäudebestand investiert wurde. Diese Investitionen haben den Fortbestand der Genossenschaft im Fokus und nicht kurzfristige Geschäfte.

Das verdeutlichen auch die Zahlen der dhu: Die dhu hat in den vergangenen fünf Jahren rund 130 Millionen Euro in den Gebäudebestand investiert. Im gleichen Zeitraum waren aber nur rund 30 Millionen Euro abzuschreiben. Das bedeutet, dass die Genossenschaft an Substanz gewonnen und für wirtschaftliche Potenziale in der Zukunft gesorgt hat.



Anlagevermögen in Mio. €



24,4 %²⁰²¹

Die Eigenkapitalquote

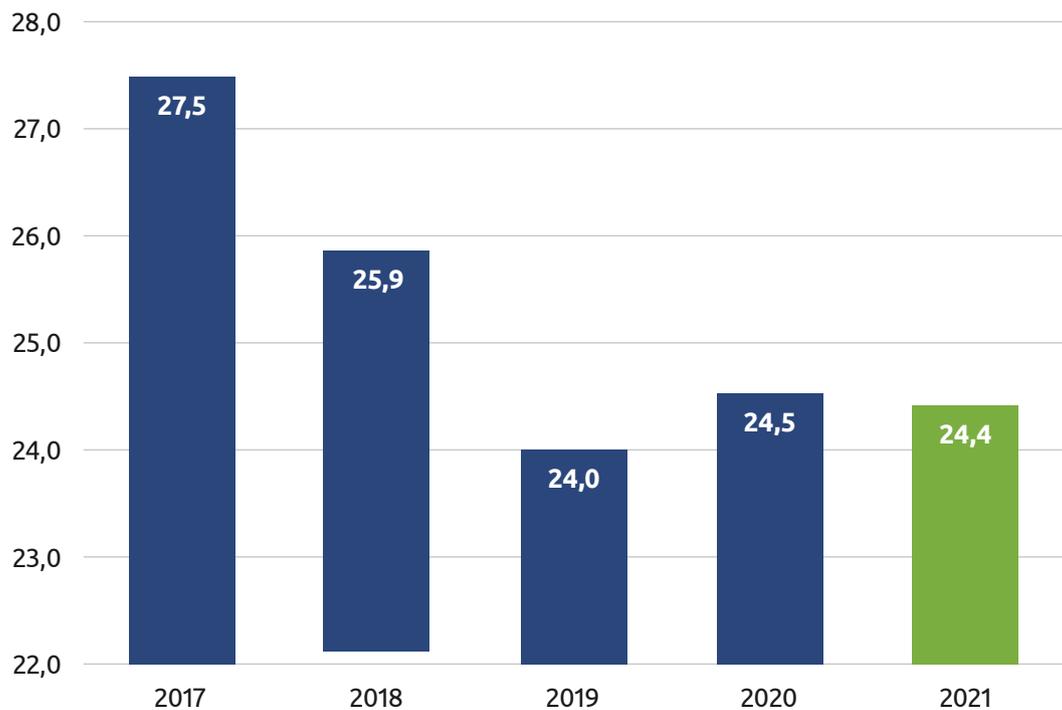
Die Eigenkapitalquote gilt als Kennzahl, an der sich die wirtschaftliche Stärke eines Unternehmens ablesen lässt. Sie hat sich bei der dhu seit 2017 leicht verringert. Gerade die hohen Investitionen drücken wie eine Last auf die Eigenkapitalquote, da bei der Bildung dieser Kennzahl das vorhandene Eigenkapital zur Bilanzsumme ins Verhältnis gesetzt wird. Dieser Effekt tritt dann sogar auch bei nominell steigendem Eigenkapital auf.

Eine stabile Eigenkapitalquote hilft der Genossenschaft, sich eine attraktive Finanzierung bei den Banken zu sichern. Durch wirtschaftlich sinnvolle Investitionen lässt sich die Eigenkapitalquote nachhaltig stärken. Eine Immobilie trägt typischerweise im späteren Zyklus, insbesondere nach vollstän-

diger Tilgung der dazugehörigen Kredite, zur Stärkung des Eigenkapitals bei. Daher sorgen die Investitionen von heute für die wirtschaftliche Stärke von morgen und den sicheren Fortbestand unserer Genossenschaft.



Eigenkapitalquote in %



Das Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus den Geschäftsguthaben der Mitglieder und den Rücklagen zusammen. Der Wert des Geschäftsguthabens wird jährlich von den Zu- und Abgängen der Mitglieder beeinflusst. In den vergangenen Jahren hat der Wert des Geschäftsguthabens stetig zugenommen.

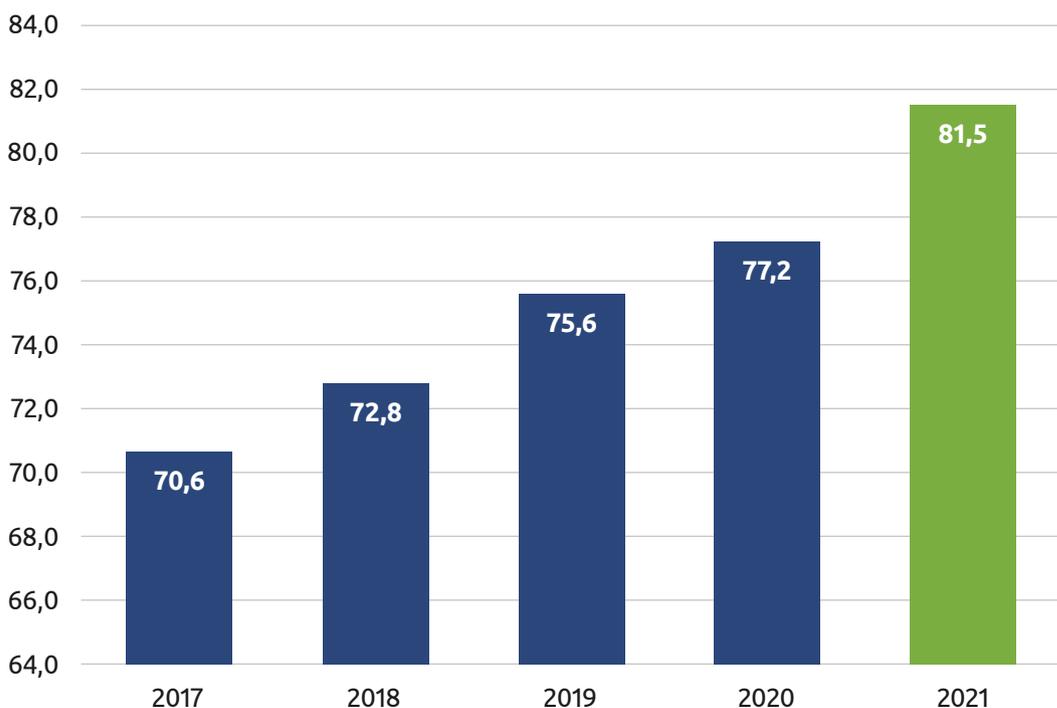
Wirtschaftliche Jahresüberschüsse können entsprechend den Satzungsbestimmungen den Rücklagen zugeführt oder für die Ausschüttung an die Mitglieder in Form einer Dividende – bis maximal vier Prozent auf das Geschäftsguthaben – verwendet werden. Hierüber fasst die Vertreterversammlung jährlich Beschlüsse.

Die bilanziell ausgewiesenen Rücklagen liegen nicht auf Bankkonten, sondern sind ein Buchwert. Tatsächlich stecken erwirtschaftete finanzielle Mittel längst wieder als Eigenkapitalanteil in den nächsten Bauprojekten und sichern so die Rücklagenbildung und mögliche Dividendenausschüttungen in der Zukunft.



81,5 Mio. € ²⁰²¹

Eigenkapital in Mio. €





Jan Paul ist Leiter der Wohnungsabteilung der dhu.

Mieterhöhungen – warum sie auch bei der dhu nötig sind

Viele Bürgerinnen und Bürger schauen besorgt in die Zukunft. Nicht nur steigende Energiekosten bringen Preiserhöhungen mit sich. Warum erhöht die dhu ebenfalls die genossenschaftlichen Nutzungsgebühren, die Mieten? Fünf Informationen, die Genossenschaftsmitglieder kennen sollten.

Was es mit den Begriffen Miete und Nutzungsgebühr auf sich hat

Juristisch korrekt ist der Begriff Miete und es gilt das allgemeine Mietrecht. Nach dem genossenschaftlichen Prinzip zahlt man Nutzungsgebühren, weil die Mietenden durch den Erwerb von Anteilen Mitglieder der Genossenschaft werden – und damit Miteigentümer und -eigentümerinnen. Der Dauernutzungsvertrag schließt ein lebenslanges Wohnrecht bei der Genossenschaft mit ein.

Mehr als nur wohnen – genossenschaftliches Wohnen

Ein dhu-Mitglied erhält für seine Miete eine ganze Menge: Sowohl eine Wohnung als auch deren Instandhaltung sowie die zugehörigen Dienstleistungen durch die Hauswarte und die Geschäftsstelle. Aufgabe der dhu ist: Versorgung der Mitglieder mit gutem Wohnraum, ohne dabei Gewinnmaximierung zu betreiben. Erhoben wird die Nutzungsgebühr in einer Höhe, die für den sicheren Fortbestand der Baugenossenschaft notwendig ist, um auch künftig dem Satzungsauftrag nachkommen zu können.

Erhöhungen? Niemals auf „Knopfdruck“. Was man über Modernisierungen und Preissteigerungen wissen sollte

Erhöhungen der Nutzungsgebühren geschehen nicht automatisch oder nach Veröffentlichung eines Mietenspiegels, sondern stets nach genauer Abwägung von wirtschaftlichen Erfordernissen und den Interessen der Mitglieder. Wurde beispielsweise eine Modernisierung durchgeführt, hat dies meist eine Erhöhung der Nutzungsgebühren in einem konkreten gesetzlichen Rahmen zur Folge. Bei der dhu fallen diese in der Regel geringer aus als vom Gesetz her möglich.

Nutzungsgebühren müssen regelmäßig angehoben werden, etwa um allgemeine Preissteigerungen zu kompensieren und Rücklagen für Instandhaltungen zu bilden. Mieten dürfen bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete steigen; Grundlage dafür ist der Mietenspiegel der Freien und Hansestadt Hamburg. Die dhu schöpft auch bei diesen Erhöhungen häufig den gesetzlichen Rahmen nicht voll aus.

Warum Nutzungsgebühren/Mieten nicht so günstig wie manchmal gewünscht sein können

Die dhu hat außer den Mieteinnahmen so gut wie keine Einnahmen und muss mit diesen Einnahmen alles abdecken, was an Kosten anfällt. Angefangen zum Beispiel bei den Personalkosten über die Instandhaltung bis hin zum Eigenkapitalanteil des nächsten Neubausprojekts. Daher müssen die Mieten eine angemessene Höhe haben und zu einer Wirtschaftlichkeit des Objekts führen. Neubaumaßnahmen zum Beispiel rechnen sich erst über einen längeren Zeitraum. Doch jedes Objekt sollte sich selbst tragen.

Der Kern des Genossenschaftsgedankens – ein Generationenvertrag

Die vorangegangene Generation sorgte für uns, und wir sorgen heute für die folgende Generation. Hätten unsere Gründer vor fast 100 Jahren nur ein einziges Haus gebaut, wären keine Wohnungen für weitere Mitglieder entstanden. Man investierte jedoch erwirtschaftete Gelder in weiteren Wohnraum. Auch der heutige Vorstand der Baugenossenschaft dhu eG plant für die Zukunft, um einer weiteren Generation die Möglichkeit zu geben, zu angemessenen Preisen zu wohnen.

dhu-MITGLIEDER



Umzug als Lebenskonzept

Frau Hinz lebt wieder studentisch

dhu-Mitglied Christina Hinz aus Winterhude ist von einer größeren in eine kleinere Wohnung gezogen. Sie wollte zum einen Platz machen für eine Familie. Zum anderen steht dahinter eine Philosophie. Wir haben mal nachgefragt.

Christina Hinz ist Jahrgang 1956 und aktuell sehr in Aktion. Bücher aus-sortieren? Sich von Möbeln trennen? Den täglichen Bedarf in wesentlich kleineren Räumen unterbringen? Was andere zur Verzweigung bringt, gefällt der Winterhuderin, die mit 64 in Rente ging.

Christina Hinz, in der DDR geboren, dann nach Essen gezogen und mit sieben Jahren in den Norden gekommen, bringt es humorvoll auf den Punkt: „Ich werde wieder studentisch leben. Ich verschlechtere mich dabei nicht – ich verkleinere mich nur.“ Seit Tochter Antonia nach dem Studium aus dem Haus ging, habe sie überlegt, ob die 3,5-Zimmer-Wohnung noch sinnvoll sei. Eigentlich habe sie in der bisherigen Wohnung immer weniger Raum genutzt, erzählt sie. Doch für die Entscheidung habe sie fünf Jahre benötigt.

Christina Hinz beschreibt etwas, das auch die Politik umtreibt: den gestiegenen Verbrauch an Wohnfläche, egal ob Single oder Familie. Deutschlands neue Bauministerin Klara Geywitz setzte sich

erst kürzlich bei einem Besuch in Hamburg für einen geringeren Flächenverbrauch von Privatpersonen ein, regte an, sich zu verkleinern. Sie veranschaulichte es so: „Schließen Sie mal die Augen und stellen sich vor, welche Teile der Wohnung Sie eigentlich nutzen.“

Christina Hinz hat das getan und ihre rund 85 Quadratmeter große Wohnung gern für eine Familie frei gemacht. Zudem möchte sie im Ruhestand viel reisen; Corona hatte vorerst einen dicken Strich durch ihre Pläne gemacht. „Doch ich bin eigentlich mit einem Koffer in der Hand geboren“, lächelt die wortgewandte ehemalige Rundfunk-Moderatorin. „So lange ich reisen kann, werde ich das tun.“ Zuvor stand im Juni allerdings der Umzug an und damit das Aus-sortieren. Nicht ganz einfach, gibt sie zu, doch: „Je weniger Zeug man hat, desto mehr Zeit hat man für das Leben. Man besitzt meist viel zu viele Gegenstände.“ So einfach ist das? „Ja.“ Christina Hinz lacht, und empfiehlt uns zum Abschied noch ein Buch.

MITGLIEDER-BUCHTIPP

Döstädning – die Kunst, die Dinge des Lebens zu ordnen

In Schweden gibt es eine Tradition, die Dinge des Lebens zu ordnen, Döstädning genannt. Die über 80-jährige Margareta Magnusson hat für sich bewusst entschieden, was sie weitergeben will und was nicht, und dies in ihrem Buch festgehalten. Erbstücke, Familiengeheimnisse oder der Facebook Account. Nett zu lesen und voller Anregungen.



Margareta Magnusson:
**Frau Magnussons Kunst, die
letzten Dinge des Lebens
zu ordnen.** S. Fischer Verlag
2018, 20 Euro

Mehr Wohnfläche pro Kopf

Nach Angaben des Umweltbundesamtes ist die Pro-Kopf-Wohnfläche in Deutschland zwischen 2011 und 2020 von 46,1 Quadratmeter (m²) auf 47,7 m² gestiegen. Ein Grund dafür ist die immer noch zunehmende Versorgung mit Eigenheimen und großen Wohnungen.

Grüne Daumen bei der dhu

Blumenpracht und Hochbeete in dhu-Wohnanlagen



Schön bunt: Stiefmütterchen mit Mohn in Eilbek



Gut gewachsen: Gärtnergruppe mit Hochbeet in Barmbek

Ob auf dem Balkon, der Wiese oder im Hochbeet – die Mitglieder lassen es ganz schön blühen! Die dhu fördert das gern – sponsert Stiefmütterchen für alle im Frühjahr, legt Blumenwiesen an und unterstützt Gemeinschaften, die gärtnern wollen. Bis weit in den Herbst hinein kann man aktiv sein, im eigenen Innenhof oder auch in einem öffentlichen Gemeinschaftsgarten.

Gerhard Bock aus dem Tiecksweg in Eilbek spricht mit seinen Blumen, wie er der Redaktion verrät. Und wenn sie sich Mühe geben, lobe er sie auch, meint er augenzwinkernd. Seine Stiefmütterchen habe er auf dem Wandsbeker Markt gekauft und in die Kästen einige Mohnsamen gemischt. Der Fotofreund folgte dem Aufruf in der letzten Ausgabe der „bei uns“, schickte „blumige Grüße“ und natürlich einige Bilder.

Einen ganzen Schwung Fotos schickte auch dhu-Mitglied Franziska Kanz aus Lokstedt: „Das Hochbeet ist jetzt angemalt“, schreibt sie. „Es war eine schöne Aktion und die ersten Sachen sind gepflanzt!“ Das Hochbeet im Lohkoppelweg entstand auf ihre Initiative. Nico Hogrefe, Maler der dhu Service GmbH, behandelte den Untergrund, lieferte Farbe und Pinsel und die Gemeinschaft legte los. Mit einem tollen

Ergebnis, wie Anika Weimann, Ansprechpartnerin für Soziale Quartiersentwicklung, meint.

Hochbeete und Blühwiesen liegen im Trend und Mitglieder fragen häufiger an, ob deren Anlage in den Innenhöfen der dhu möglich ist. „Wenn sich mehrere Mitglieder zusammenschließen und die Gartenanlage geeignet ist, unterstützen wir das gern“, sagt Anika Weimann. Die dhu gibt einen Zuschuss, hilft, wenn es nötig ist, beim Aufbau – das Gestalten und Gärtnern übernehmen die Mitglieder.

So wie in der Emil-Janßen-Straße in Barmbek. Dort entstand anlässlich der neu gestalteten Außenanlagen auf Wunsch der Bewohner ein Hochbeet. Mit Erfolg, wie das obige Foto zeigt. Das Gärtnerkollektiv, bestehend aus fünf Mietparteien, erntete zwischenzeitlich Möhren, Erdbeeren, verschiedene Kräuter und sammelte fleißig Schnecken.

Hier können Sie gärtnern

FuhlsGarden – Urban Gardening in Barmbek

Mitten in Barmbek ist in Kooperation mit einer Kita ein Gemeinschaftsgarten entstanden. Dafür wird sogenanntes „Grabeland“ am Grünzug Langenfort zum Pflanzen und Ernten genutzt sowie für gemeinsame Kochabende und Gartenfeste. Jeder ist hier willkommen. In der Regel sonntags von 15 bis 17 Uhr. www.fuhlsgarten.de

Gärtnern im Jenfelder Moorpark

Im interkulturellen Gemeinschaftsgarten können Gruppen und einzelne Bewohner auf einer Fläche im Jenfelder Moorpark und dem angrenzenden Jugendzentrum gärtnern. www.quadriga-hamburg.de/kultur-gemeinschaftsgarten.html

Bezirk Wandsbek – Grünpartnerschaften

Rund 600 aktive Grünfreunde gibt es bereits laut Bezirk. Möglich und teils auch finanziell gefördert sind ökologische Grünpartnerschaften für Flächen über 20 m² Größe und Grünpartnerschaften auf Straßengrundstücken. Informationen unter www.hamburg.de/wandsbek/patenschaften-im-stadtgruen

Kleingarten gesucht?

Wenn es mehr als ein Beet sein soll. Kleingärten sind begehrt, freie Parzellen findet man hier: www.gartenfreunde-hh.de/freie-gaerten

Solawi – solidarische Landwirtschaft

Ein Hof oder eine Gärtnerei versorgt Menschen in der näheren Umgebung mit Lebensmitteln. Im Gegenzug stellen diese Mittel für die Lebensmittelerzeugung zur Verfügung. Alle teilen sich die Verantwortung, die Kosten und die Ernte. Mitmachen in der Landwirtschaft ist erwünscht. www.solidarische-landwirtschaft.org

Von Kürbisbeet bis Wurzelwerk – Plattform bundesweiter grüner Projekte

Allein 74 Projekte in Hamburg sind auf einer Karte verzeichnet. www.gruenanteil.net



Schön angemalt:
Hochbeet im
Lohkoppelweg

„Wir können jedoch nicht alle Wünsche erfüllen“, erläutert Anika Weimann. Nicht jede Wohnanlage bietet die geeigneten Bedingungen – unter anderem genug Licht, Platz und entsprechende Bodenverhältnisse.

Zum Thema Blühwiesen hat sich die dhu die Loki Schmidt Stiftung als Kooperationspartner gesucht. Am Jungborn in Schnelsen wurden Rasenflächen insektenfreundlich gestaltet, im Bauernrosenweg ist es geplant. Es dauert eine Weile, bis es auf einer solchen Fläche summt und brummt. Aber angesichts des Insektensterbens gilt, was die Loki Schmidt Stiftung auf den Punkt bringt: „Jede kleine Fläche zählt.“

Gärtnern kann man übrigens, meist kostenlos und in Gemeinschaft, an vielen Stellen in Hamburg und Umgebung. Wir haben einige Hinweise für Gartenfreunde zusammengestellt.



Beliebte grüne Oase mit altem Baumbestand – immer einen Besuch wert

Wohnungen, Cafés und Kultur – dazu ein Riesenpark

Zu Hause in Hamburg-Hamm

Seit Juli wohnt dhu-Mitglied Sonja Zielke am Horner Weg. Schon zuvor hat sie in Hamm gelebt und wollte unbedingt im Stadtteil bleiben. Sie zeigt uns gern ihre Wohnung und einige Lieblingsplätze im Hammer Park.

Die Wohnung ist noch nicht ganz fertig eingerichtet. Einen anderen Tisch schafft Sonja Zielke vielleicht noch an, einige Bilder müssen noch aufgehängt werden. Doch man sitzt schon sehr gemütlich in der Küche, von der offenen Balkontür fällt der Blick in den grünen Innenhof. Die 33 Jahre alte Schifffahrtskauffrau kommt ursprünglich aus Kiel, hatte zuvor schon in Hamm-Nord gelebt und freut sich, bei der dhu

etwas Passendes gefunden zu haben. Hier wohnen Freunde, es gibt Cafés und Kulturangebote und vor allem – den Hammer Park. Ihre Leidenschaft gilt dem Yoga. Im Sommer praktiziert sie es im Park, in dem man ansonsten auch Kräuter ernten, Minigolf spielen oder einfach nur spazieren gehen kann.

An vergangene Zeiten erinnert die 16 Hektar große Grünanlage, die im 18. Jahrhundert zum Garten von Jacques



Sie mag Yoga und den Hammer Park – dhu-Mitglied Sonja Zielke

de Chapeaurouge gehörte. Eine fast 300 Jahre alte Linde am Sportplatz ist ein Relikt aus dieser Ära. Seitdem der Park von Otto Linne vor gut 100 Jahren neu gestaltet wurde, steht er unter Denkmalschutz und ist auch heute ein beliebter Treffpunkt für alle Generationen. Auf dem Spielplatz und am Bassin treffen sich Familien. Im Sommer wird auf der Wiese gegrillt. Junge Leute chillen und Hundebesitzer drehen ihre Runden. Direkt nebenan am

Sportplatz findet dienstagsmorgens und freitagnachmittags der Wochenmarkt an der Vogelstange statt.

Mit vielen Genossenschaftswohnungen zu moderaten Preisen, einem wachsenden Angebot an Cafés und Lokalen und einer guten Anbindung an die Innenstadt präsentiert sich Hamm inzwischen als lebenswerter Ort. In zehn Minuten gelangt man mit S- und U-Bahn in die Innenstadt, fast genauso schnell radelt man durch den baumbestandenen Geest-Grünstreifen in die City.

Typisch für den Stadtteil sind die Backsteinbauten aus den 20er-Jahren. „1943 wurden 96 Prozent der Gebäude zerstört“, erzählt Gunnar Wulf vom Stadtteilarchiv Hamm. „Als nach dem Krieg die Wohnungsnot groß war, begann man mit dem Wiederaufbau von Häusern mit 1,5- und 2-Zimmer-Wohnungen.“ Aufgrund der Durchschnittsgröße von etwa 55 Quadratmetern leben hier heute meistens Singles und Paare.

Eines der wenigen erhaltenen Vorkriegsgebäude ist die Ballettschule des legendären John Neumeier, 1930 vom einflussreichen Stadtbaudirektor Fritz Schumacher fertiggestellt.

Zu den beliebten Lokalitäten zählen das Restaurant Genno's und die Mundfabrik, zum Kaffeetrinken laden das Café May und das Café Auszeit ein. Ein Feierabendbier gönnen sich die Anwohner gern im Sommergarten der Augustiner Stub'n und zum Bücherschmökern bietet sich die preisgekrönte Buchhandlung Seitenweise an. Wer die Unterwelt Hamms erkunden will, der sollte das Bunkermuseum im Wichernsweg besuchen.

Der Stadtteil Hamm hat sein Image verändert: Hieß es früher noch „Hamm und Horn erschuf Gott im Zorn“, kürten ihn Wohnungssuchende 2014 zum beliebtesten Stadtteil! Für Sonja Zielke ist er das allemal. Auch wenn jetzt erst mal nicht der Park, sondern der Balkon im Mittelpunkt steht. Wir wünschen einen schönen Herbst mit Blick auf den Hof!



Im Kräutergarten schnuppern gehen oder zum Yoga auf die Wiese, mit anderen Schach spielen oder Enten begucken – willkommen im Park



Kulturladen Hamm

Im Kulturladen Hamm am Sievekingdamm 3 stehen Yoga-, Tanz-, Töpfer-, Strick- und Sprachkurse auf dem Programm. Auch Bunker- oder Barkassentouren, Comedy oder Tanzimprovisation sind im Angebot. „Die Unternehmerinnen“, eine Gruppe für Singles ab 60, planen gemeinsame Aktivitäten.

Tel. 040 18151492

www.hh-hamm.de

Das Fundustheater ...

... liegt ebenso am Sievekingdamm 3, bietet Theater für und mit Kindern.

www.hamburg.de/fundus-theater

Stadtteilarchiv Hamm

Hier wird ein riesiger Fundus an historischen Fotos aus dem Stadtteil gehütet. Besucher können sich zum Beispiel ansehen, wie ihre Straße früher einmal ausgesehen hat. Dazu finden Stadtteilrundgänge und Geschichtscafés statt. Auch das Stadtteilarchiv befindet sich am Sievekingdamm 3.

www.hh-hamm.de/stadtteilarchiv



Wohnen in Hamm

Der Anteil an unterschiedlichen Genossenschaftswohnungen in Hamm ist hoch. Die dhu bietet hier rund 600 Wohnungen, gelegen unter anderem Am Elisabethgehölz, im Horner Weg, in der Sievekingsallee oder der Chateaufstraße.

Quartierssportzentrum

Auf dem Gelände des ehemaligen Aschberg-Freibades entstehen zurzeit die Osterbrookhöfe mit etwa 800 Wohnungen, Sportstätten, Kitas und einem Hallenbad mit Außenbereich. Das zukünftige Quartierssportzentrum am Aschberg wird vom Bund gefördert, soll sportliche und soziale Infrastruktur bündeln und dazu beitragen, den Zusammenhalt vor Ort zu stärken.

Infos zum Bebauungsplan-Entwurf „Hamm 3“ unter www.hamburg.de/mitte/bplaene-im-verfahren

dhu-Tipp für Fotofreunde

Sa, 8. Oktober | 14 Uhr

Fotostreifzug durch Hamburg-Hamm mit Profi-Fotograf Steven Haberland
Mehr dazu auf der Seite 31.

Ob Schimmelbildung oder Hausbrand – wer gut vorsorgt, wendet Schaden ab

Auch wenn es Ausnahmen sind: Jährlich entstehen der Genossenschaft und ihren Mitgliedern Kosten durch Schimmelbildung in Wohnungen oder durch Brände, die selbst bei harmlosem Verlauf aufwendige Reparaturen erforderlich machen. Auch gesundheitliche Schäden gilt es zu vermeiden.

Wir haben einige Tipps zusammengestellt.

Die ersten kühlen Tage brechen an und das Thema Heizen und Lüften ist präsenter denn je. Bei steigenden Heizkosten ist man geneigt, die Temperatur in der Wohnung zu senken oder kaum benutzte Räume auskühlen zu lassen. Norbert Wegner, der bei der dhu zur Vermeidung von Schimmel berät, hat einige Tipps auf Lager, wie man sparen, ein gutes Raumklima erhalten und die Umwelt schonen kann. Zwei entscheidende Hinweise gibt der Mitarbeiter sofort: „Man muss auch wenig benutzte Räume heizen. Aber wussten Sie, dass Sie rund sechs Prozent Energie sparen, wenn Sie die Raumtemperatur nur um ein Grad senken? Und dass es mehr kostet, Luft mit hoher Feuchtigkeit zu erwärmen?“



Norbert Wegner berät zu den Themen Heizen und Lüften sowie Schimmelbildung.

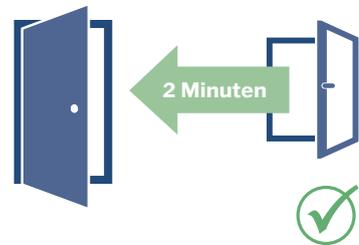
Feuchtigkeit, weiß der Mitarbeiter, der auch gern vor Ort Hilfestellung gibt, erzeugen wir alle in großer Menge – beim Schlafen, Wäschetrocknen, Kochen und vor allem beim Baden und Duschen. „Eine vierköpfige Familie produziert pro Tag rund zwölf Liter Feuchtigkeit. Die muss über das Lüften aus der Wohnung transportiert werden.“ Wann die Luft zu feucht ist? Man bemerkt es selbst oder kann es mit einem Gerät prüfen. Gern stellt die dhu einen Hygrometer zur Verfügung.

Beim Thema Lüften gilt es einige wenige Kriterien zu berücksichtigen: Heutige Fenster dichten sehr gut ab, deshalb müssen die Bewohner regelmäßig für Luftaustausch sorgen. Fenster auf Kipp stehen zu lassen ist im Winter tabu. „Bei Stoßlüftung mit Durchzug reichen mehrmals täglich zwei Minuten. Ohne Durchzug bitte zehn Minuten lüften.“ Beim Thema Kipplüften kommt Norbert Wegner in Schwung: „Damit tun Sie sich im Winter keinen Gefallen! Sie verschwenden Energie, erhöhen Ihre Heizkosten und fördern die Schimmelbildung.“ Weil man manchmal vergisst, dass die Fenster geöffnet sind, hat Norbert Wegner noch einen Tipp parat: „Stellen Sie sich eine Eieruhr oder spielen Sie einen Lieblingssong in entsprechender Länge.“ Die dhu hat die Regeln für korrektes Heizen und Lüften

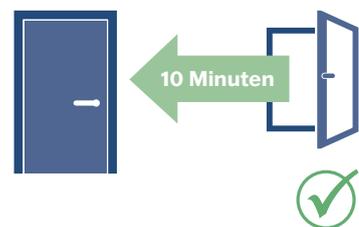
RICHTIGES LÜFTEN

3x TÄGLICH, morgens, nachmittags und abends

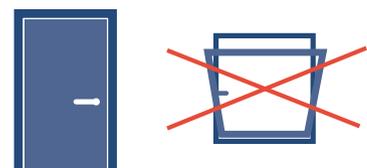
Stoßlüften mit Durchzug



Stoßlüften ohne Durchzug



Kein Kipplüften!



in einem Flyer zusammengestellt. Sie erhalten ihn in deutscher und russischer Sprache in der Geschäftsstelle oder können ihn auf der Website herunterladen.

Nicht nur Schimmel lässt sich mit wenigen Handgriffen gut vorbeugen, auch die Brandgefahr in Treppenhäusern oder auf anderen Gemeinschaftsflächen wird durch ein paar Vorsichtsmaßnahmen deutlich reduziert. „Niemand will, dass es brennt. Aber täglich sehe ich brennbare Gegenstände in den Hausfluren oder höre von leichtsinnigem Verhalten.“ Arne Blask, langjähriger Hauswart der dhu, weiß, wovon er spricht. Zwei große Brände hat er bei der Genossenschaft miterlebt und die Folgen beglei-



„Brandgefährlich!“ Hauswart Arne Blask versteht nicht, warum in den Hausfluren immer wieder Sperrmüll abgestellt wird.

tet – in der Bismarckstraße 2014 waren es 32 Wohnungen, 2018 Beim Gesundbrunnen 39 Wohnungen, die durch einen Brand unbewohnbar wurden.

Die Betroffenen, die von einer Minute auf die andere ihr Zuhause verloren hatten, mit dem Nötigsten zu versorgen und in Hotels oder Wohnungen unterzubringen, dann der langsame Wiedereinzug nach einer monatelangen Renovierung – all das steht Arne Blask noch vor Augen. Und er setzt in den Wohnanlagen durch, was auch in der Hausordnung steht: „Die Flucht- und Rettungswege sind freizuhalten. Auf Gemeinschaftsflächen wie Treppenhäusern oder Kellerfluren dürfen keine Gegenstände abgestellt oder gelagert werden.“ Es mag gut gemeint sein, ergänzt er:

Brandschutztraining bei der dhu:
am Feuerlöscher dhu-Mitarbeiter
Jan Paul (re.) und Christian Sterr



„Aber auch ‚zu verschenken‘-Boxen oder mit einem solchen Schild versehene Gegenstände haben nichts im Treppenhaus verloren.“

Schuhe, Tretroller oder Fahrräder, Pflanzen und Blumenvasen: „Das sind im Falle eines Brandes Brandlasten und vor allem Stolperfallen.“ Denn ein Treppenhaus ist in Sekundenschnelle voller Qualm, und wenn dann der Strom ausfällt, brennt auch das Flurlicht nicht.

Brandschutztüren sind geschlossen zu halten, weiß der Hauswart,

aber: „Man darf sie nicht abschließen. Die Brandschutztüren müssen sich als Fluchtweg immer von innen öffnen lassen.“ Hat er denn noch einen aufbauenden Tipp für uns? „Einfach mal entrümpeln, etwas wegbringen zum Recyclinghof – das wirkt befreiend.“ Und es verringert die Brandlasten in Keller- und Bodenzimmern. Mit Chance findet in der eigenen Wohnanlage ja demnächst eine Sperrmüllaktion statt. Die dhu bietet diese jedenfalls regelmäßig im Wohnungsbestand an.

Brandschutz im Haus und der Wohnung

Im Haus ...

- ➔ Halten Sie Flure, Treppenaufgänge und Kellergänge als Flucht- und Rettungswege frei.
- ➔ Sperrmüll nicht auf Gemeinschaftsflächen abstellen.
- ➔ Sorgen Sie dafür, dass Brandschutztüren geschlossen, aber nicht abgeschlossen sind.
- ➔ Entrümpeln Sie Ihren Keller oder Dachboden so oft wie möglich.

Im Wohnbereich ...

- ➔ Niemals im Bett rauchen.
- ➔ Zigaretten ausschließlich in nicht brennbaren Behältnissen legen.
- ➔ Kerzen oder Gasherde niemals unbeaufsichtigt lassen.
- ➔ Weihnachtsbaum mit LED-Lampen verzieren.
- ➔ Arbeiten an Gas- oder Elektrogeräten nur durch Fachbetriebe
- ➔ Geprüfte und einwandfreie Elektrogeräte verwenden.

Einsamkeit: Auch junge Menschen sind betroffen



„Man mag es kaum glauben: Einsamkeit ist für viele Jugendliche und junge Erwachsene ein Thema. Das erlebe ich in meinem Freundes- und Bekanntenkreis“, sagt Alina Kaplan, Mitglied der „bei uns“-Redaktion. Wir haben uns dazu mal umgehört.

WhatsApp-, Facebook- und Instagram-Kontakte habe sie viele, erzählt Emily aus Barmbek. „Doch leider nutzen meine virtuellen Freunde wenig, wenn ich einfach mal quatschen möchte, weil es mir nicht so gut geht.“ Emily lebt allein, so wie 54 Prozent aller Hamburger.

Studien zeigen: Keine Altersgruppe fühlt sich so einsam wie die 18- bis 29-Jährigen. Und während seit den 1970er-Jahren das Einsamkeitsgefühl in den meisten Altersgruppen leicht abnimmt, steigt es hier an. Das Gefühl, nicht dazuzugehören, hat sich für viele junge Leute während der Pandemiezeit noch verstärkt. Verständlich, denn während der Lockdowns fielen direkte Treffen mit Freunden flach und die Kommunikation verlagerte sich in die sozialen Medien. Dort geht es oft mehr um Schein als Sein. Mit einem

strahlenden Lächeln erhält man einfach mehr Likes als mit einem traurigen Gesicht. Möglicherweise ein Grund für einsame Menschen, sich noch mehr zurückzuziehen.

Seit der Coronazeit empfindet sich Emily oft wie abgeschnitten von anderen Menschen. Ihre Beziehungen zu anderen erlebt sie als eher unbeständig. Im Bekanntenkreis spricht sie wenig darüber, was in ihrem Inneren vor sich geht. Das ist typisch, denn Einsamkeit gilt als eines der letzten Tabus: „Ich will nicht, dass man über mich denkt, ich bin isoliert.“

Stattdessen bemühte sie sich um professionelle Hilfe. Bis sie eine passende Psychologin fand, dauerte es fast ein halbes Jahr. Im Moment sind die Wartelisten lang, denn als Nachwehen der Coronajahre leiden deutlich mehr Menschen unter Depressio-

nen, Einsamkeit und Ängsten. Besonders trifft es laut der sogenannten Copsy-Studie des Hamburger UKE die Jungen. 2021 gaben 60 Prozent der 15- bis 30-Jährigen an, sich einsam zu fühlen. Bei jungen Menschen von 15 bis 25 Jahren besteht zudem ein Zusammenhang zwischen dem Gefühl von Einsamkeit und extremer Internetnutzung. Das gilt weltweit, wie durch andere Studien belegt wird.

Sport und reale Kontakte helfen

Sorgen macht Psychologen, dass die Lust an Bewegung und Sport bei jungen Menschen nach der Coronazeit abgenommen hat. Professorin Ulrike Ravens-Sieberer, Gesundheitspsychologin am UKE, rät deshalb dazu, sich regelmäßig zu bewegen und zum Beispiel in einem Fitnessstudio oder einem Sportverein aktiv zu werden. Vor



**Fühlt sich nicht nur gut an –
die Anonymität der Großstadt**



Gemeinsam gegen Einsamkeit

Was die dhu bietet

Wir bei der Baugenossenschaft dhu verstehen uns als Gemeinschaft und tun viel dafür, um Menschen aus der Einsamkeit zu holen. Dazu gehören Veranstaltungsangebote wie Lesungen, Hofkonzerte, gemeinsames Kochen, aber auch regelmäßige Ausflüge in die Umgebung, unsere Nachbartreffs in den Quartieren sowie die soziale Beratung für dhu-Mitglieder.

In mehreren Wohnanlagen stehen Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Mitglieder der Hausgemeinschaften können sich dort selbst organisiert treffen. Die dhu arbeitet auch regelmäßig mit Bürgerhäusern und Stadtteilkulturzentren zusammen, z. B. dem Bürgerhaus Barmbek oder dem Goldbekhaus. Auf diese Weise ent-

steht so manch eine interessante Veranstaltung, die Nachbarn zusammenführt. Die dhu Stiftung unterstützt hier oftmals finanziell, damit diese Veranstaltungen stattfinden können.

Für Feste in den Wohnanlagen verleihen wir unter anderem Tische und Bänke und wir informieren gerne über Aktivitäten von Nachbarn für Nachbarn. Viele Termine sind in der Zeitschrift „bei uns“ zu finden.

Sie haben Anregungen oder Ideen für Nachbarschaften und Quartiere? Oder möchten Sie sich für Ihre Nachbarschaft engagieren?

Dann melden Sie sich gerne bei Anika Weimann, Tel. 040 514943-21 oder a.weimann@dhu.hamburg

allem bei einem Mannschaftssport wie Volleyball, Fußball oder Rudern könne man sein Netzwerk erweitern. Nicht umsonst ist die Rede davon, dass beim Sport Glückshormone ausgeschüttet werden.

Kontakte knüpfen kann man auch in einem der vielen Stadtteilzentren. Kurse wie Töpfern, Tanzen oder Yoga, das gemeinsame Lernen von Sprachen, gemeinsames Kochen oder auch die Anleitung zum Fahrradreparieren und jede Menge Konzerte gibt es umsonst oder zu kleinen Preisen. Einfach mal reinschnuppern!

Emily hat sich übrigens vor einigen Monaten bei www.nebanan.de angemeldet, einer virtuellen Nachbarschaftsplattform. „Seitdem kenne ich Leute hier in der Siedlung, wir haben mal zusammen gekocht und ich habe an einem Nachbarschaftstreffen teilgenommen. Dadurch fühle ich mich wohler in meiner Umgebung“, sagt die junge Frau. Sie sei offener geworden und habe sich auch öfter mit den direkten Nachbarn unterhalten.

Nachbarschaftliche Begegnungen fördert auch die Baugenossenschaft dhu. In jeder Ausgabe der Zeitschrift „bei uns“ findet man Termine für Veranstaltungen und weitere gemeinsame Aktivitäten.



Hier gibt's Unterstützung

- Die „**Nummer gegen Kummer**“ berät sowohl Kinder und Jugendliche als auch Eltern – telefonisch und online.
Telefon für Kinder und Jugendliche: 116 111, **für Eltern:** 0800 1110 550.
Jugendliche beraten Jugendliche: Sa 14-20 Uhr.
www.nummergegenkummer.de
- **Suche nach Psychotherapeuten** bei der Patientenservicehotline unter **Telefon 116117**
- Stadtteilzentren findet man hier: www.hamburg.de/kulturzentren
- An den Universitäten gibt es psychologische Beratungsangebote für Studierende www.studentenwerke.de/de/ansprechpersonen-psb
- Viele weitere Angebote unter www.kompetenznetz-einsamkeit.de/angebote-fuer-betroffene

WOHNPLUS3

Donnerstag, 13. Oktober 2022

Hansestadt Uelzen

Nordzucker und Hundertwasser-Bahnhof

Fahren Sie mit uns in die Hansestadt Uelzen. Zunächst erwartet Sie ein Besuch bei Nordzucker. Nach einem Filmvortrag werden Sie, eingekleidet mit Haube, Helm und Sicherheitsweste, über das Werksgelände geführt.

Anschließend werden Sie im Hundertwasser-Bahnhof im Restaurant Lässig zum Mittagessen erwartet. Im Rahmen einer fachkundigen Führung erleben Sie den nach Plänen von Friedensreich Hundertwasser umgestalteten Bahnhof. Auf einzigartige Weise verbindet er Kunst, Ökologie und Moderne. Danach unternehmen Sie eine geführte Stippvisite in die Altstadt und genießen im Café Lässig das Kaffeegedeck (je 1 Stück Käse- & Apfelkuchen, Kaffee/Tee „satt“).

Bitte bei Anmeldung angeben. Ihre Mittagessen-Auswahl:

- Ofengemüse mit Pesto
- Geflügel-Hacksteak mit Rosmarinkartoffeln
- Matjesfilets „Hausfrauen Art“ mit Bratkartoffeln jeweils mit Dessert

Bitte festes Schuhwerk tragen. Mobilität ist erforderlich.

**TREFFPUNKT**

8.00 Uhr Dammtor, Shell Tankstelle (Moorweide)

ABLAUF

8.15 Uhr Abfahrt

10.00-12.30 Uhr Werksführung Nordzucker/Uelzen

12.45-14.15 Uhr Mittagessen Restaurant Lässig

14.15-16.30 Uhr Führung Hundertwasser-Bahnhof und Altstadt (oder alternativ Zeit zur freien Verfügung)

16.30 Uhr Kaffeetrinken Café Lässig

17.15- ca. 19.00 Uhr Rückfahrt nach Hamburg

KOSTEN

72,00 € pro Person

(inkl. Fahrt, Führungen, 2-Gang Mittagessen, Kaffeegedeck)

ANMELDUNG

Bis 19. September 2022 bei Anika Weimann,
Tel. 040 514943-21 oder a.weimann@dhu.hamburg

Mittwoch, 16. November 2022

„Panik City“

Führung durch Udo Lindenberg's Multimedia Erlebnis



Auf Hamburgs Reeperbahn ist die „Panik City“ auf einer Fläche von ca. 700 m² zu Hause. Das innovative Technik-, Kunst- und Kultur-Projekt zeichnet das musikalische und gesellschaftspolitische Wirken von Udo Lindenberg nach und macht es mittels technischer Innovationen erlebbar.

Freuen Sie sich auf eine geführte Tour durch die verschiedenen Lebensstationen von Udo Lindenberg. Höhepunkt ist ein Hightech-Konzertenerlebnis mittels Virtual Reality, bei dem man gemeinsam mit Udo Lindenberg auf der Bühne steht und das Gefühl miterlebt, vor über 14.000 Menschen aufzutreten. Zum Staunen. Zum Mitmachen. Zum Anfassen – das ist Panik City. Die Tour endet mit einem Eierlikör in der „Alten Liebe“ – Die Panik Bar.

Wichtig: Jacken/Taschen sind an der Garderobe abzugeben. Kinder unter 8 Jahren können nicht an der Tour teilnehmen. Foto-, Film- und Tonaufnahmen in der Panik City wird mit der Teilnahme zugestimmt. Fotoaufnahmen durch Gäste sind nur in ausgewiesenen Bereichen gestattet. Mobilität ist erforderlich.

TREFFPUNKT

15.20 Uhr vor der „Panik City“, Spielbudenplatz 22,
20359 Hamburg

Wir gehen gemeinsam in die

„Alte Liebe“ – Die Panik Bar zur Tour-Einweisung.

16.00 Uhr Start der Tour

DAUER

insgesamt 2 Stunden

KOSTEN

23 € pro Person (inkl. Garderobe und ein Eierlikör)

ANMELDUNG

bitte bis zum 20. Oktober 2022 bei Anika Weimann,
Tel. 040 514942-21 oder a.weimann@dhu.hamburg

Donnerstag, 24. November 2022

Bergedorfer Schloss Führung & Weihnachtsmarkt

Ein Schloss im Sinne eines prächtigen Herrschersitzes

war die Bergedorfer Burg nie. Bevor sie zum Verwaltungssitz von Landherren und Senatoren wurde, diente sie als mittelalterliche Verteidigungsanlage. Bergedorfs etwa 850-jährige Geschichte findet sich nicht nur im Schloss, sondern auch im Stadtbild wieder. Diese historischen Spuren wollen wir bei einem Besuch im Schloss und einem kleinen Stadtrundgang entdecken.

Nach der etwa einstündigen Führung wollen wir das winterliche Ambiente auf dem Weihnachtsmarkt direkt am Bergedorfer Schloss genießen. Freuen Sie sich auf wärmende Getränke, adventliche Leckereien und vorweihnachtliche Stimmung.

HINWEIS: Bitte beachten Sie, dass im Schloss nicht alle Räume barrierefrei zu erreichen sind. Sollten Sie dennoch mit Rollator oder Rollstuhl an dem Ausflug teilnehmen wollen, geben Sie dies bitte bei der Anmeldung an.



TREFFPUNKT

15.20 Uhr im Foyer des Museums für Bergedorf und die Vierlande, Bergedorfer Schlossstraße 4, 21029 Hamburg (ca. 10 Min. Fußweg von Haltestelle „Hamburg-Bergedorf“)

DAUER/ABLAUF

ca. 60 Minuten Führung „Stadt.Land.Schloss“ mit anschließendem Besuch des Weihnachtsmarkts

KOSTEN

7,00 Euro (inkl. Eintritt und Führung)

ANMELDUNG

bis zum 15. November 2022 bei Anika Weimann, Tel. 040 514942-21 oder a.weimann@dhu.hamburg

Wohnlicht 2022

„Wohnlicht – Wärme – WIR-Gefühl“



Das Wohnlicht ist eine liebgewonnene Tradition innerhalb der WohnPlus3-Kooperation. Bei einem kleinen feierlichen Akt wird eine Kerze, das „Wohnlicht“, von Pröpstin und Hauptpastorin Astrid Kleist (St. Jacobi) gesegnet. Das diesjährige Motto lautet „Wohnlicht – Wärme – WIR-Gefühl“.

Coronapandemie, Ukraine-Krieg und Klimakrise – wir leben in herausfordernden Zeiten. Mit unserem Motto wollen wir dazu einladen, diesen gesellschaftlichen Krisen ein starkes WIR entgegenzusetzen. In diesem Jahr ist das „Wohnlicht“ mehr als je zuvor ein Symbol für Wärme, Zusammenhalt, Frieden und Sicherheit.

Die Segnung des „Wohnlichts“ findet am 3. November vormittags statt. Sie sind herzlich eingeladen dabei zu sein. Anmeldung bitte bei Anika Weimann (s. u.).

Ab Ende November werden in den WohnPlus3-Nachbartreffs kleine „Wohnlichter“ am gesegneten Licht entzündet und in die Nachbarschaft hinausgetragen. Sie sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen!

Montag, 5. Dezember 2022

Adventliches Kaffeekränzchen und Wohnlicht

TREFFPUNKT

Gemeinschafts-Pavillon Mümmelmansberg, Innenhof Wilhelm-Lehmbruck-Str. 7

DAUER:

15-16.30 Uhr

KOSTEN:

keine

ANMELDUNG

bis 28. November 2022 bei Anika Weimann, Tel. 040 514942-21 oder a.weimann@dhu.hamburg

„Wohnlicht“-Termine unserer WohnPlus3-Partner erhalten Sie bei:

Baugenossenschaft Hamburger Wohnen, Nicole Voigt, Tel. 540 006 49

Wohnungsgenossenschaft von 1904 eG Julie Müller/Dirk Konstanzer, Tel. 423008-58/-59

VERANSTALTUNGEN HERBST 2022

Mümmelmannsberg



Gemeinschafts-Pavillon im Innenhof
Wilhelm-Lehmbruck-Straße 7

IMMER WIEDER...

Jeden 1. Dienstag im Monat

10.30 Uhr

Kleines Frühstück im Pavillon

mit Franzbrötchen, Croissants & Kaffee

Kosten: Spende

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartnerin:

Maren Grau, Tel. 0171 2062063

(ab 19 Uhr)

Jeden 3. Dienstag im Monat

10.30-11.30 Uhr

Offene Sprechstunde im Pavillon

mit Brigitte Grau

Kosten: keine

Anmeldung: nicht erforderlich

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

donnerstags | 10 Uhr

OMY! Yoga für Menschen 60+

Für Alle, die Yoga ausprobieren

wollen. OMY! ist Yoga auf dem Stuhl.

Entspannen, atmen, bewegen.

Auch für Menschen im Rollstuhl
oder mit Rollator.

Kosten: 5 €/10 Einheiten

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat

18.15-19.15 Uhr

Offene Sprechstunde im Pavillon

mit Maren Grau

Kosten: keine

Anmeldung: nicht erforderlich

Ansprechpartnerin:

Maren Grau, Tel. 0171 2062063

(ab 19 Uhr)

Di, 6. September | 17 Uhr

Märchenstunde im Innenhof

Elita Carstens erzählt wundervolle

Märchen für Groß und Klein – mal

humorvoll, spannend oder berührend.

Treffpunkt: Innenhof

Kosten: keine

Anmeldung: Kommen Sie einfach

vorbei, gern mit Picknickdecke oder

Klappstuhl!

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Sa, 24. September | 15 Uhr

Pizza – Rosso, Bianco & Süß

Wir bereiten verschiedene Pizza-

Varianten zu und schlemmen in

gemütlicher Runde.

Kosten: 12 Euro pro Person

Anmeldung: bis zum 16.09.2022

Ansprechpartnerin:

Maren Grau, Tel. 0171 2062063

(ab 19 Uhr)

Mi, 28. September | 18 Uhr

Live-Musik im Innenhof

mit Peter Maiwald

Lauschen Sie Peter Maiwald, seiner

Stimme und Gitarre. Von Schlager bis

Rock & Pop – für jeden Geschmack

ist etwas dabei!

Treffpunkt: Innenhof

Kosten: keine

Anmeldung: Nicht erforderlich. Ge-

nießen Sie das kleine Konzert einfach

von Ihren Balkonen und Terrassen.

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Mo, 10. Oktober | 14.30 Uhr

Volkslieder singen

mit Akkordeonbegleitung

Kosten: keine

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartner:

Eheleute Stapelfeldt, Tel. 7152272

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Mi, 12. Oktober | 18.30 Uhr

„Best of Otfried Preußler“-Lesung

Wer erinnert sich nicht an den Räuber

Hotzenplotz, die kleine Hexe, das

kleine Gespenst oder den Zauber-

lehrling Krabat? Unverwüstliche, zeit-

lose und wunderbare Bücher für Klein

und Groß, aus denen Lea Fischer und

Heiko Seibt an diesem Abend lesen.

Kosten: Spende für die Künstler

Anmeldung: bis 06.10.2022

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Sa, 15. Oktober | 15 Uhr

Alles rund um den Kürbis

Salzig, süß, sauer, pikant, warm & kalt!

Gemeinsam kochen und schlemmen

– lassen Sie sich überraschen!

Kosten: 12 Euro pro Person

Anmeldung: bis zum 07.10.2022

Ansprechpartnerin:

Maren Grau, Tel. 0171 2062063

(ab 19 Uhr)

Sa, 12. November | 15 Uhr

Geschenke aus der eigenen Küche

Jeder bringt ein Rezept, Zutaten und

Behältnisse (z.B. kleine Gläser oder

Tüten) für ein Geschenk aus der

eigenen Küche mit. Dieses wird in

Kleingruppen zubereitet und auf alle

Teilnehmer verteilt. So nimmt

bspw. bei 12 Teilnehmern jeder

12 Geschenke mit nach Hause.

Kosten: kostenlos, sofern Material

mitgebracht wird!

Anmeldung: bis zum 04.11.2022

(Bitte bei Anmeldung Rezepte/

Geschenke bereits verbindlich

benennen.)

Ansprechpartnerin:

Maren Grau, Tel. 0171 2062063

(ab 19 Uhr)

Mo, 14. November | 14:30 Uhr

Gedichte, Gedichte, Gedichte

Bringen Sie Ihre Lieblingsgedichte mit!
Wir lesen oder tragen sie uns gegenseitig vor.

Kosten: keine

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartner:

Eheleute Stapelfeldt, Tel. 7152272

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Mi, 16. November | 18.30 Uhr

Gemütlicher Geschichten-Abend

Lea Fischer und Heiko Seibt lesen Geschichten ihrer Lieblingsautoren. Bringen Sie auch gerne ein paar Zeilen Ihrer Lieblingsautoren mit (max. Lesedauer pro Person ca. 10 Minuten)!

Treffpunkt: Innenhof

Kosten: Spende für die Künstler

Anmeldung: bis 11.11.2022 – bringen Sie gern einen Klappstuhl mit.

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21



Coronabedingte Änderungen vorbehalten. Bitte erkundigen Sie sich, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden können und welche Teilnahmebedingungen einzuhalten sind.

Sa, 3. Dezember | 15 Uhr

Plätzchen backen

Jeder bringt einen Teig mit. Gemeinsam werden die Plätzchen gebacken und untereinander aufgeteilt. So nimmt jeder eine Plätzchen-Vielfalt mit nach Hause. Wir stellen Tüten, Schleifen, Kaffee/Tee und jeder Menge gute Laune zur Verfügung.

Kosten: kostenlos, sofern ein Teig und ggf. weitere Zutaten mitgebracht werden!

Anmeldung: bis zum 25.11.2022

(Bitte bei Anmeldung Rezepte bereits verbindlich benennen.)

Ansprechpartnerin:

Maren Grau, Tel. 0171 2062063

(ab 19 Uhr)

Mo, 5. Dezember | 15-16.30 Uhr

Adventliches Kaffeekränzchen & Wohnlicht 2022

Gemütliches Beisammensein bei Kerzenlicht und Plätzchen

Kosten: keine

Anmeldung: bis 28.11.2022

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Mo, 12. Dezember | 14.30 Uhr

Weihnachtslieder singen

mit Akkordeonbegleitung

Kosten: keine

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartner:

Eheleute Stapelfeldt, Tel. 7152272

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Mi, 14. Dezember | 18.30 Uhr

Herzerwärmende Weihnachtsgeschichten und -gedichte

In adventlicher Atmosphäre lesen

Lea Fischer und Heiko Seibt

Kosten: Spende für die Künstler

Anmeldung: bis 08.12.2022

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

Tagespflege 

Quartiershaus.plus

Wilhelm-Lehmbruck-Straße 7

Die Veranstaltungen sind offen –
dhu-Mitglieder, Nachbarn und
pflegende Angehörige sind herzlich
willkommen!

IMMER WIEDER...

Jeden ersten Mittwoch im Monat
16.30 Uhr

Kaffee und Klönen

Kosten: keine

Anmeldung: nicht erforderlich

Ansprechpartnerin:

Olga Zilke, Tel. 6970750-250

Gemeinschaftsräume

Wilhelm-Lehmbruck-Straße 8

IMMER WIEDER...

dienstags | 17 Uhr

Flugzeugmodell-Bau

für kleine und große Bastler

Kosten: 10 € pro Person/Monat

Anmeldung: erbeten

Ansprechpartnerin:

Anika Weimann, Tel. 514943-21

freitags | 9-10 Uhr

PC-Kurs Anfänger/Senioren

Erste Schritte mit MS-Office,
im Internet, etc.

Kosten: keine

Anmeldung: erforderlich

Ansprechpartner:

Werner Dantziger, Tel. 7133038

freitags | 10.15-11.15 Uhr

**Erste Hilfe für Smartphone,
Tablet und Co.**

Sie fragen, wir antworten

Kosten: keine

Anmeldung: erforderlich

Ansprechpartner:

Werner Dantziger, Tel. 7133038

freitags | 11.30-12.30 Uhr

**Erste Hilfe für Smartphone,
Tablet und Co.**

Sie fragen, wir antworten

Kosten: keine

Anmeldung: erforderlich

Ansprechpartner:

Werner Dantziger, Tel. 7133038

GEMEINSAM AKTIV!

VERANSTALTUNGEN HERBST 2022

Winterhude

Unsere dhu

Der dhu-Nachbartreff Winterhude/Braamkamp 20 wird verändert und deshalb finden derzeit nur sehr wenige Veranstaltungen statt. Diese werden in der Nachbarschaft über die Außendisplays und Treppenhauseinrichtungen kommuniziert. Solange das Wetter es zulässt, laden wir Sie herz-

lich zu „Outdoor“-Veranstaltungen, zum Beispiel im Innenhof Buchsbaumweg/Vogelbeerenweg ein. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns!

Haben Sie Fragen? Melden Sie sich gerne bei Anika Weimann, Tel. 514943-21 oder per E-Mail a.weimann@dhu.hamburg

Mi, 7. September | 17-18 Uhr Gesunde Ernährung und Darmgesundheit

Themenstunde im Innenhof: Ernährungsberaterin Claudia Willgeroth hält einen Kurzvortrag und steht für Fragen rund ums Thema zur Verfügung. Es wird eine kleine, darmgesunde Naschprobe gereicht. Treffpunkt: Innenhof Vogelbeerenweg/Buchsbaumweg
Kosten: Spende für die Referentin
Anmeldung: bis zum 01.09.2022
Ansprechpartnerin: Anika Weimann, Tel. 514943-21

Di, 13. September | 18 Uhr Hortensien- und Beerenkränze kreativ binden

mit Blumenprofi Margit Stein
Treffpunkt: Innenhof Vogelbeerenweg/Buchsbaumweg
Kosten: 15 € pro Person
Anmeldung: bis zum 05.09.2022
Ansprechpartnerin: Anika Weimann, Tel. 514943-21

Mi, 14. September | 18 Uhr Erich Kästner-Lesung

Erich Kästner gehört zu den bekanntesten deutschen Schriftstellern von Kinderbüchern. Kinder auf der

ganzen Welt kennen „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“ und „Das doppelte Lottchen“. Doch Kästner hat nicht nur wunderbare Kinderbücher hinterlassen, sondern auch eine ganze Reihe von Weisheiten. Lea Fischer und Heiko Seibt lesen aus seinen Büchern und sparen nicht an seinen Weisheiten. Treffpunkt: Innenhof Vogelbeerenweg/Buchsbaumweg
Kosten: Spende für die Künstler
Anmeldung: bis 08.09.2022 – bringen Sie gern einen Klappstuhl mit.
Ansprechpartnerin: Anika Weimann, Tel. 514943-21

#DUBISTHIER

Ein Projekt von Bücherhallen Hamburg und ichbinhier e.V.

Die Bücherhallen Hamburg und der Verein ichbinhier e.V. haben das Projekt #DUBISTHIER gestartet, um Menschen zu ermutigen, sich aktiv gegen Hass im Netz zu positionieren, Zivilcourage zu zeigen und Gegenrede zu praktizieren. Das Projekt wird von der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Im Rahmen dieses Projektes werden zum Thema „Hass im Netz“ unterschiedliche, kostenlose Veranstaltungen wie Workshops, Diskussionen und Lesungen angeboten, die sowohl in den einzelnen Bücherhallen als auch online stattfinden.

Mehr dazu unter www.dubisthiergegenhass.de

Außerdem führt ichbinhier e.V. regelmäßig angeleitete Online-Simulationen durch. Hier können Interessierte im geschützten Raum lernen, wie Gegenrede in sozialen Medien aktiv und effektiv praktiziert werden kann. Diese Veranstaltungen können auch für feste Gruppen gebucht werden. Sie haben Interesse an einer solchen Veranstaltung?

Melden Sie sich gerne bei **Anika Weimann**
Tel. 514943-21 oder a.weimann@dhu.hamburg



„Ab an die frische Luft“

Zusammen macht's mehr Spaß

Wir unternehmen regelmäßig kleine Ausflüge und Spaziergänge in Hamburg und Umgebung. In netter Gesellschaft macht jeder Ausflug doppelt so viel Spaß. Schließen Sie sich uns gerne an!

Dienstag, 20. September
Garten der Schmetterlinge
Aumühle-Friedrichsruh

Dienstag, 18. Oktober
Komponistenviertel Peterstraße

Dienstag, 15. November
Panoptikum St. Pauli

Dienstag, 13. Dezember
Hamburger Weihnachtsmarkt
oder Umgebung



Treffpunkt: immer um 10 Uhr am Fahrstuhl/U-Bahn Lattenkamp. Hier treffen wir uns „bei Wind und Wetter“. Bei schlechter Witterung entscheiden wir uns gemeinsam spontan ggf. für ein anderes Ziel.

Ansprechpartnerin und Anmeldung:
 Christa Schünemann, Tel. 50017452

Donnerstag, 6. Oktober | 14.30 Uhr
Herbst-Spaziergang
durch das Raakmoor



Eine kleine Entdeckungstour durch Wald und Moor mit Lore Otto vom Botanischen Verein zu Hamburg e.V. – je nach Lust und Ausdauer mit einem kleinen Abstecher in die Fritz-Schumacher-Siedlung
Treffpunkt: Ausgang U-Bahnstation Langenhorn-Nord
Ablauf/Dauer: ca. 1 ½ bis 2 Stunden
Kosten: keine
Anmeldung: bis 29.09.2022
Ansprechpartnerin: Anika Weimann, Tel. 514943-21

Samstag, 8. Oktober | 14 Uhr
Fotostreifzug durch Hamm
mit Fotograf Steven Haberland

Streifen Sie mit uns durch unsere dhu-Wohnquartiere in Hamm sowie den Hammer Park. Schärfen Sie Ihren Blick und Ihre Kameralinse für Schönes, Besonderes oder auch kleine Absurditäten. Dabei gehen wir auf unseren dhu-Grundstücken, in den umliegenden Straßen und im Hammer Park auf Entdeckungsreise. Ein schöner Baum, ein verbogenes Schild, ein Spinnennetz, ein rostiger Zaun, eine besondere Gebäudeperspektive – nichts ist vor unseren Kameras sicher. Und das Besondere: Wir werden von Fotograf Steven Haberland begleitet, der uns mit seiner Fachkompetenz sowie vielen Tipps und Tricks zur Seite steht. Egal, ob Sie ambitionierter Hobbyfotograf oder interessierter Laie sind – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Treffpunkt: dhu-Hauswartbüro/Siebekingsallee 43

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Kosten: 7 € pro Person

Anmeldung: bis 30.09.2022

Ansprechpartnerin: Anika Weimann, Tel. 514943-21
 Beschränkte Teilnehmerzahl. Keine besondere Ausrüstung erforderlich. Schicken Sie Ihre Lieblingsfotos gern an a.weimann@dhu.hamburg.



Sichere Häfen für Kranke, Sterbende und Trauernde: An die hundert stationäre und ambulante Einrichtungen gibt es in Hamburg.

Hamburger Hospizwoche

Lernen, lachen, Ängste abbauen: Hamburgs Hospize und Palliativ- Einrichtungen laden zum Austausch

**Tage voller inspirierender Begegnungen, Denk-
anstöße und Wertschätzung für die vielen
Helfenden:** Wie jedes Jahr wird auf den

Welthospiztag (am 8. Oktober) die Hamburger Hospizwoche folgen. Vom 9. bis zum 16. Oktober widmen sich die teilnehmenden Einrichtungen ganz dem Bürgerdialog: Infoabende, Lesungen, Konzerte, Kunst – ohne unnötige Schwere, sondern lebendig und nahbar sollen die Themen Tod, Sterben, Trauer und deren Begleitung Gehör finden. Denn sie gehen uns alle an, und besonders die über 1.200 ehrenamtlich Tätigen verdienen, dass man sie und den ganzen gesellschaftlichen Komplex der Sterbebegleitung bewusster wahrnimmt. Darum lohnt es sich, im Oktober möglichst die ganze Stadt zu erkunden und zum Beispiel die gemeinnützige GmbH „Hamburg Leuchtfeuer“ mit Sitz auf St. Pauli zu besuchen, die klassische Hospizarbeit, aber auch Wohngruppen- und psychosoziale Unterstüt-

zungsangebote für chronisch kranke Menschen sowie Bestattungs- und Trauerarbeit in sich vereint. „Wer bei uns zu Gast ist, lernt das Hospiz als hellen und geschützten Ort kennen, in dem vor allem gelebt und nicht nur gestorben wird“, sagt Doris Kreinhöfer, Hospizleiterin bei Hamburg Leuchtfeuer. „Die Hospizwoche ist auch deshalb eine so wunderbare Veranstaltung, weil sie zeigt, wie groß, bunt und vielfältig die Hamburger Hospizszene ist.“ Diese Vielfalt erschließt sich unter anderem im neu eröffneten Erinnerungsgarten auf dem Langenbeker Friedhof. Hier wird die Begegnung mit dem Tod neu definiert – für Menschen, die einen besonders naturnahen und individuellen Ort für ihre letzte Ruhe, zum Trauern oder Nachdenken suchen.

Es gibt viele würdevolle und lebensnahe Arten, sich dem Thema Sterben und Verlust zu nähern. Die optimistische Botschaft der Hospizwoche lautet: Wir sind damit nie wirklich allein.

KONTAKT

Auf der Website www.koordinierungsstelle-hospiz.de finden Sie nicht nur das vielfältige Programm der Hospizwoche, sondern auch viele gebündelte Infos und Adressen rund um die Themen Hospizauswahl, Palliativpflege, Ehrenamt und Trauerbegleitung.

Wohnraum für alle: eine Aufgabe für viele

*Die Hamburger Behörden stellen die Berechtigungsdokumente für **vordringlich Wohnungssuchende** aus – die Genossenschaften machen mit geeignetem Wohnraum Praxis aus der Theorie. In Extremsituationen wie denen der **Ukraine-Geflüchteten** werden gemeinsam bürokratische Barrieren abgebaut.*



Wohnungsnot ist ein strukturelles, aber auch individuelles Problem mit diversen Gründen und Ausprägungen. Jedes Schicksal ist anders, hinter jeder Zahl steht ein Mensch. Und natürlich gibt es keine Universallösungen. Das machen auch die verschiedenen Hamburger Förderwege deutlich. „Wohnberechtigungsschein ist nicht gleich Wohnberechtigungsschein“, erklärt Norman Motl, Abteilungsleiter Vermietung bei der Schiffszimmerer e. G. Einige Beispiele: Vordringlich Wohnungssuchende, zum Beispiel von Obdachlosigkeit, häuslicher Gewalt und anderen prekären Lebenslagen Bedrohte oder Betroffene, erhalten von den Ämtern einen Dringlichkeitsschein – die Miete übernimmt dann die öffentliche Hand. Der Wohnberechtigungsschein nach Paragraph 5 ist für Menschen gedacht, die eine bestimmte Gehaltsgrenze unterschreiten und so Anspruch auf geförderten Wohnraum mit geringerer Miete haben. Und ein Paragraph-6-Schein greift bei Haushalten mit einem durchschnittlichen Einkommen, das aber nicht genug Wohnraum für beispielsweise eine vierköpfige Familie sichern kann. Ein Hamburger Problem, für das fieberhaft nach Lösungen gesucht wird: Es entsteht der-

zeit nicht genug neuer geförderter Wohnraum, um die Wohnungen auszugleichen, deren Förderbindung nach 30- oder 40-jähriger Laufzeit erlischt. Aber es gibt auch erfreuliche Nachrichten. „Unternehmen wie die Genossenschaften, die über öffentlich geförderten Wohnraum verfügen, können einen Kooperationsvertrag mit der Stadt unterschreiben. Er besagt im Groben, dass die Bindung einer einzelnen Wohnung an die soziale Nutzung entfallen kann, wenn anderswo innerhalb des Immobilienbestandes entsprechender Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Eine Gesamtquote für die soziale Nutzung muss erfüllt sein – und die überschreiten wir zumeist“, so Norman Motl. Das verschafft den Akteuren Flexibilität, und auch die soziale Durchmischung wird gefördert: Stabile nachbarschaftliche Verhältnisse helfen beim Fußfassen nach Schicksalsschlägen, Chaos und Isolation. Neue Aktualität erhält der Kooperationsvertrag in der Ukraine-Krise: Die Genossenschaften können ukrainischen Geflüchteten, die sich bewerben, schnell und unbürokratisch Wohnraum anbieten, denn auch ohne Schein fallen sie in die Dringlichkeitsregelung – und in die Quote des Kooperationsvertrages.

Adressen für Hilfesuchende

WOHNBRÜCKE

Das spendenfinanzierte Projekt vermittelt Wohnraum und organisiert ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete.
wohnbruecke-lawaetz.de

FRAUEN_WOHNEN

Das vom schleswig-holsteinischen Gleichstellungsministerium geförderte Projekt beschafft durch Kooperationen bezahlbaren Wohnraum für Frauen, die mit ihren Kindern in Frauenhäusern leben.
paritaet-sh.org/projekte/frauen_wohnen.html

FÖRDERN UND WOHNEN

Der städtische Träger hilft obdach- und wohnungslosen Menschen, wieder Fuß zu fassen. Auch Geflüchtete finden hier eine Bleibe auf Zeit.
foerdernundwohnen.de



Der erste Preis des Wettbewerbs „10 Jahre Effizienzhaus Plus“ ging an Maria Garbuz, Johannes Isheim, Julia Reinholz, Björn Bergmann und Celina Pachaly (v.l.). Auch den zweiten und einen Anerkennungspreis fuhren HS21-Studierende ein.

Duales Studium im Wohngewerbe

Durchdachte Visionen für klimagerechtes Wohnen

Eine Buxtehuder Fachhochschule als Klima-Thinktank für das internationale Bauwesen der Zukunft? Im Jahr 2022 könnte die Hochschule 21 (HS21) sich das selbstbewusst auf die Fahnen schreiben. Denn die Studierenden des Wahlpflichtfachs „Klimagerechtes Bauen“ nahmen erstmals am Wettbewerb der von Bundesministerien geförderten Initiative „Effizienzhaus Plus“ teil... und räumten beinahe alles ab, was es abzuräumen gab. Hatte der Fokus des Wettbewerbs in der Vergangenheit auf Einfamilienhäusern und Neubauten gelegen, strebten die Erstplatzierten – das Team „Grau zu Grün“, zu dem auch

Architekturstudent Johannes Isheim gehört – einen Perspektivwechsel an. „Unser Beitrag, die energetische Optimierung eines bereits bestehenden Buxtehuder Quartiers, ist auch als Statement gedacht“, so Isheim. „Es passt ja im Grunde nicht zusammen, einerseits umweltfreundlich und nachhaltig bauen zu wollen und andererseits neue Flächen zu versiegeln.“ Auch könne man eigentlich nicht mehr nur auf einzelne Gebäude schauen, sondern müsse auch in größeren Kreisläufen denken. Somit ist der Wettbewerbsbeitrag eine Botschaft an die Politik und die Wohnungswirtschaft. „Unserer studentischen Initiative



DIE HOCHSCHULE 21

Mit ihrem starken Fokus auf dualen Studiengängen im Bauwesen bietet die Buxtehuder Fachhochschule zukunftsfähige Berufsperspektiven, einen direkten Praxisbezug und gut vernetzte Lehrende. Infos unter hs21.de

gelang es, anhand eines Beispielquartiers zu zeigen, was möglich ist. Aber auch, in welche Richtung stärker gedacht und gefördert werden könnte.“ Wie HS21-Professor und Teilnahme-Initiator Martin Kusic berichtet, findet das Konzept derzeit auch über den Wettbewerb hinaus viel Beachtung – sowohl in der Bundespolitik als auch in den wichtigsten Netzwerken zum Thema zukunftsgerichtetes Bauen. Für die Hochschule 21 ein großer Wurf, für die Wohnungswirtschaft ein spannender Impuls, auch in Sachen Nachwuchsförderung. Die HS21, auf das duale Studium spezialisiert, bietet im Bereich Bauwesen die Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien und Gebäudetechnik an. Wer sie absolviert, ist oft schon vor dem Abschluss heiß begehrt am Arbeitsmarkt. „Aus dem interdisziplinären Austausch und der gemeinschaftlichen Motivation der Studierenden speist sich auch der große Erfolg unserer Einreichungen“, so Kusic, der die Professur in Buxtehude gerade erst angetreten hatte, als er das Fach „Klimagerechtes Bauen“ anbot und sich einem begeisterten Ansturm gegenüber sah. „Komplett regenerative, dezentrale Energiekonzepte auf Quartiersebene: Solche Ideen braucht Deutschland jetzt, und mit einer solchen hat das Team ‚Grau zu Grün‘ verdient gewonnen.“

Profi-Perspektive

Als Klimaforscher und Naturfotograf weiß Christian Klepp, wie wichtig ein Umdenken für unseren Planeten ist.

WOHNEN BEI UNS

Autofrei im Alltag

Es kommt Bewegung in die Verkehrswende. Auch unsere Mitglieder lassen ihr Auto immer häufiger stehen oder haben es gleich ganz abgeschafft. Hier erzählen sie von ihren Erfahrungen.

Christian Klepp, Klimaforscher und Naturfotograf, wohnt in Stellingen in einer Wohnanlage der Gartenstadt Wandsbek e. G.

„Wir müssen nicht zurück in die Steinzeit, sondern einfach nur bewusster handeln“

Ich fahre grundsätzlich alle Strecken innerhalb von Hamburg mit dem Fahrrad – vor allem natürlich, um den Ausstoß von CO₂ zu minimieren, aber auch, um meiner Gesundheit einen Gefallen zu tun. Als Meteorologe, Klimaforscher und Landschaftsfotograf ist mir das Wetter dabei relativ egal; ich sitze auch bei Regen, Sturm oder Schnee im Sattel. Regenponcho, Fahrradhelm und Outdoorhose an, los geht's! Man ist schneller, flexibler, muss keinen Parkplatz suchen – die Vorteile sind einfach immens. Eigentlich mache ich das schon seit meiner Schulzeit so, als mir klar wurde, dass man sich um das Wohl der Erde kümmern muss. Ich bin gefühlt in den Alpen aufgewachsen, wo meine Eltern mit mir die Sommerurlaube verbrachten. So hat sich mir die Liebe zum Planeten ins Herz gepflanzt, und schon damals habe ich beschlossen, so wenig CO₂ wie möglich auszustoßen. Für einen Wissenschaftler auf Expedition ist das nicht immer einfach, denn natürlich hat man einen katastrophalen CO₂-Fußabdruck, wenn man regelmäßig in exotische Winkel der Erde fliegt oder monatelang mit dem Forschungseisbrecher in der Arktis unterwegs ist. Aber immerhin dienen diese Aufenthalte der Forschung und der Aufklärung der Allgemeinheit.

Und deshalb finde ich es natürlich umso wichtiger, das alltägliche Handeln zu hinterfragen. Zu fragen: Ist das, was ich von Situation zu Situation entscheide und tue, notwendig und verantwortbar im Sinne des Planeten? Mein Auto nutze ich in der Stadt so gut wie nie. Ganz abgeschafft habe ich den Wagen bisher nicht, denn er dient mir und meinem Equipment auf Fotoreisen als rollendes Hotel – was wiederum CO₂ spart, weil ich vor Ort nicht zwischen Unterbringung und Foto-Location hin- und herfahren muss. Das Auto ist schon sehr alt, aber ich habe es auf den neuesten Motorenstand nachrüsten lassen. Außerdem steht es rost-

geschützt in der Garage und wird so sicher noch viele Jahre halten. Wenn ich es doch einmal in der Stadt benutze, dann nur, um sperrige Ausrüstung oder großformatige Galeriefotografien zu transportieren.

Es ist ja nicht so, dass wir zurück in die Höhle ziehen und am Lagerfeuer sitzen sollen. Wir helfen dem Klima auch, wenn wir Dinge bewusst kaufen und lange nutzen. Das ist für mich Nachhaltigkeit. Selbst das Fliegen muss man nicht per se verbieten, aber wenn irgendeine Billig-Airline ein 19-Euro-Ticket nach London anbietet, sollte das nicht der Anlass sein, nach London zu fliegen. War es immer schon mein Traum, London zu sehen, dann hat eine wohlüberlegte Flugreise dorthin Nutzen und Sinn. Aber bitte nicht als Selbstzweck aus der Spaßgesellschaft heraus oder aus reiner Schnäppchengerier!

Den ÖPNV nutze ich eigentlich kaum, weil ich ein solcher Fahrrad-Fan bin – aber die neuen Fahrzeug-Sharing-Konzepte und Mobildienste, zumindest die, die auch regional angeboten werden, interessieren mich schon. Ich finde die Idee sehr unterstützenswert, das eigene Auto abzuschaffen und Mobilität als flexible Dienstleistung so in Anspruch zu nehmen, wie man sie braucht. Für meine Reisereportagen könnte ich einen Bulli leihen, für den Bildertransport zur Ausstellung reicht ein ganz normaler Kombi. Wahrscheinlich werde ich es so lösen, sobald mein eigenes Auto irgendwann den Geist aufgibt oder die Reparatur zu teuer wird. Ein neues kaufe ich mir dann eher nicht, denn es stimmt natürlich, dass wir den Individualverkehr herunterdrosseln müssen. Deshalb fand ich auch das 9-Euro-Ticket als Konzept toll. Wenn viele Menschen den ÖPNV so attraktiv finden, dass sie ihr Auto stehen lassen, hilft das ungemein.

Nach 20 Jahren internationaler Klimaforschung und eigenen Forschungsprojekten vermittele ich inzwischen als Selbstständiger mein Wissen an die Öffentlichkeit: mit einer Kombination aus meiner Landschaftsfotografie und Vorträgen zu Erdsystem und Klimaschutz. Klimakrise, Krieg, Corona – gerade jetzt stecken viele Menschen resigniert den Kopf in den Sand. Aber genau deshalb muss man sie motivieren und ihnen zeigen, wie wunderschön und schützenswert der Planet nach wie vor ist. Jede noch so kleine Tat ist wertvoll. Übrigens auch: das Wasser ausschalten beim Zähneputzen, Streublumenwiesen im Garten und, ganz wichtig, systematisch die Heizung ein Grad kühler stellen. Das ist der größte Faktor, noch vor Flug- und Autoverkehr. Wenn das jeder machen würde, könnten wir als Menschheit immens viel CO₂ einsparen.

Perfekt angebunden

Carina und Frank Eggert lieben ihre weitläufige, grüne Wohnanlage. Mit ihren Pedelecs erreichen sie Norderstedts Zentrum und zwei U-Bahn-Stationen innerhalb weniger Minuten.



Rentner Frank Eggert und seine Frau Carina Eggert aus Norderstedt wohnen in einer Anlage der Schiffszimmerer e. G.

„Wir vermissen unser Auto eigentlich kein bisschen“

Als unser Auto vor zwei Jahren zu altersschwach wurde, überlegten wir: ein neues kaufen? Wir wohnen ja in Norderstedt ziemlich zentral, und von 30 Tagen stand das Auto 25 Tage pro Monat in der Tiefgarage. Also haben wir entschieden, es erst mal für ein Jahr ohne zu probieren, dafür mehr Fahrrad zu fahren und zu schauen, wie es uns gefällt. Das Jahr verging, die Rechnung ging auf: Statt eines neuen Autos kauften wir uns zwei E-Bikes.



Im Umkreis von einem Kilometer haben wir bei uns in Norderstedt alles, was man braucht: Supermärkte und Drogerien, zwei U-Bahnhöfe, den Hausarzt. Leider wurden viele Städte und Wohngegenden nicht so gebaut, aber wer heute Stadtteile plant, kalkuliert das autofreie Wohnen mit ein. Hier bei uns funktioniert es jedenfalls schon.

Klar, auch Überlegungen zum Umwelt- und Klimaschutz sind in unsere Entscheidung eingeflossen. Wir haben ja selbst gemerkt: Wenn man ein Auto in der Tiefgarage stehen hat, fährt man aus Bequemlichkeit damit auch kurze Wege, die eigentlich unnötig sind. Bei jedem Wetter mal eben in die Tiefgarage und los; das fällt natürlich mit dem Fahrrad weg: Wenn es in Strömen regnet, fahren wir manchmal einfach zwei Stunden später los als vorgesehen. Man muss ein bisschen besser planen, auch mit dem Einkaufen. Anstatt einmal in der Woche einen Großeinkauf zu machen, machen wir jetzt zwei oder drei Touren pro Woche. Aber wir haben beide große Satteltaschen und Fahrradkörbe, bringen unsere Einkäufe also immer problemlos unter. Ansonsten gibt es auch ein Carsharing-Angebot in Norderstedt-Mitte, das wir im Durchschnitt ein- bis zweimal monatlich nutzen. Insgesamt kann man sagen: Wir kommen ohne Auto wunderbar zurecht. Inzwischen haben wir uns so daran gewöhnt, dass wir überhaupt nichts mehr vermissen. Und es geht ja auch nicht um Verzicht, sondern man gewinnt an Lebensqualität dazu: Wir sind jetzt viel häufiger an der frischen Luft und bewegen uns mehr – ein wichtiger Gesundheitsfaktor. Und auch auf dem Konto sieht man den Unterschied. Etwa 150 bis 200 Euro pro Monat sparen wir sicher, weil Tanken, Versicherung, Steuer, Reifenwechsel und Reparaturen wegfallen, und der Blick auf die jetzigen Benzinpreise bestärkt uns darin, dass die Entscheidung goldrichtig war. Auch und gerade für Urlaube! Wir haben unsere Ferien an der Ostsee verbracht, in Heiligenhafen. Der Ort selbst hat keinen Bahnhof, also haben wir die letzten 10 Kilometer von Großenbrode aus mit den E-Bikes zurückgelegt – kein großes Hindernis, so machen wir es auch, wenn wir ländlich wohnende Freunde besuchen. Nur dass die Regionalbahnen immer noch so wenig auf hohe Aufkommen von Fahrradtouristen eingestellt sind, ist ein bisschen schade. Da gilt es viel nachzuholen. Ansonsten klappt aber alles prima, auch weil wir das Glück haben, dass in unserer Wohnanlage zwei barrierefreie, gesicherte Fahrradhäuser stehen. Trocken und ebenerdig aufs Fahrrad steigen und los – das ist im Grunde genauso bequem wie früher mit dem Auto.

„Unsere Städte ersticken in Blech“ Wir sprachen mit Dr. habil. Weert Canzler, Mobilitätsforscher am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Herr Dr. Canzler, warum sind unsere Städte mit Autos verstopft?

Stadtplanung, wie wir sie heute kennen, entwickelte sich in den 1920er-Jahren. Die Devise: Hinaus aus der Enge der Hinterhöfe, mehr Luft und Licht. Erreichen wollte man das durch ein Auseinanderziehen der Funktionen Wohnen, Produktion und Erholung. Und hier liegt auch der Grundstein des modernen Verkehrssystems, denn viele Menschen mussten von nun an zweimal täglich von A nach B. Besonders seit dem Zweiten Weltkrieg wurde das Modell der „autogerechten Stadt“ aktiv umgesetzt – es entstanden breite Straßen und Tangentialen für viel mehr Autos, als es zu dem Zeitpunkt gab. Diese Vorleistung funktionierte bis in die 1970er. Doch inzwischen herrscht Platzmangel, und die Konkurrenz wird immer größer: Wir brauchen Wohnraum, Grün, Spielplätze... Und die Städte ersticken in Blech.

Wie muss es jetzt weitergehen?

Der Verkehrssektor muss sich viel schneller transformieren. Das zweite große Problem ist ja der CO₂-Ausstoß, und hier hat man sich seit 30 Jahren nicht vom Fleck bewegt, während andere Industrien, zum Beispiel die Stromproduktion oder die Landwirtschaft, zumindest allmählich Wege in Richtung Nachhaltigkeit eingeschlagen haben. Die Elektrifizierung aller Antriebe kann hierbei natürlich nicht die einzige Lösung sein: schon wegen der CO₂-aufwendigen Produktion und

der teils problematischen Rohstoffe für Batterien, aber auch aufgrund des Platzproblems. Weniger Fahrzeuge auf die Straße bringen und Sharing-Modelle fördern – darum kommt auf Dauer niemand herum.

Was können die Städte jetzt tun?

Einen funktionierenden, niedrigschwelligen ÖPNV gewährleisten. „Wabe 5“ oder doch „Tageskarte nach 10 Uhr“? So was schreckt ab. Mit einer simplen Tarifstruktur und dazu Cityrad-Stationen oder flexiblen Bussen am Stadtrand für die „letzte Meile“ kann die bestehende Infrastruktur effektiver werden.

Was raten Sie den Genossenschaften und ihren Mitgliedern?

Wir können nicht auf perfekte Strukturen warten. Verkehrsverhalten ist Routineverhalten. Wer Fahrrad fährt, fährt Fahrrad – auch wenn es nieselt. Und wer Auto fährt, fährt Auto; wir nutzen, ohne nachzudenken. Deswegen würden groß angelegte Umstiegsaktionen vonseiten der Stadt oder der Wohnungswirtschaft sicher viel bringen: vier Wochen den Führerschein abgeben, dafür ein schickes Rad erhalten, und nach Ablauf der Zeit kann man persönlich Bilanz ziehen. Leute, die einmal aufs Fahrrad gekommen sind, bleiben oft dabei – wenn die Infrastruktur stimmt und sie sich sicher fühlen. Und eine große, gut sichtbare Fahrradleihstation profitiert von der Vorbildfunktion einzelner Mitglieder. Also: ausprobieren und weitererzählen!

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger
Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder
des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft
genossenschaften e. V.

dhu¹
Baugenossenschaft

Herausgeber:

Baugenossenschaft dhu eG
Buchsbaumweg 10a, 22299 Hamburg
Tel. 040 514943-0, Fax 040 514943-43
redaktion@dhu.hamburg
Unternehmensseiten dhu: S. 2-31
Redaktion: Jutta Dierschke, Anika Weimann,
Alina Kaplan, Barbel Wegner
Redaktion/Verantwortung:
Torsten Gotsch, Frank Seeger
Text: textpertin Barbel Wegner
Layout: www.mitra.hamburg

Erscheinungsweise:

4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Redaktionsleitung: Nadine Kaminski
(V. i. s. d. P.)

Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff, Stefie Bernier

Redaktion/Mitarbeit:

Oliver Schirg
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Astrid Bauermann,
Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer,
Silke Kok, Oliver Schirg, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den
Unternehmensseiten sind die jeweiligen
Genossenschaften verantwortlich.

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des
Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die
Veröffentlichung und Kürzung von
Leserbriefen vor. An Rätseln und
Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der
Hamburger Wohnungsbaugenossen-
schaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/224 46 60

Mo.–Fr.: 10–17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreise können abweichen)

Apfel-Mandel-Tarte mit Dinkel und Buttermilch

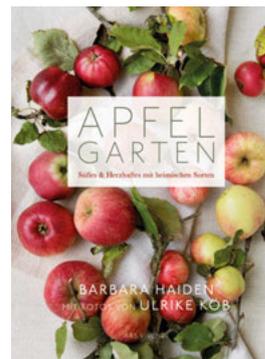
ZUTATEN (für 6 bis 8 Portionen)

Für den Teig: 120 g Dinkel-Vollkornmehl (am besten frisch gemahlen) • 60 g gemahlene Mandeln • 1 TL Backpulver • 2 Bio-Eier • 80 g Rohrzucker • 1 Prise Salz • 50 g Buttermilch • ½ TL Zimtpulver • 80 g zerlassene Butter **Für den Belag:** 3–4 große säuerliche Äpfel • Puderzucker zum Bestäuben **Utensilien:** Tarteform (Ø 22 cm) • Handmixer



ZUBEREITUNG

1. Den Backofen auf 190 Grad Celsius vorheizen und eine Tarteform mit Backpapier auslegen.
2. Für den Teig in einer Schüssel Mehl, Mandeln und Backpulver vermischen. In einer zweiten Schüssel Eier mit Zucker und Salz schaumig schlagen. Buttermilch und Zimt unter die Eiermischung rühren. Anschließend die Butter sowie die Mehlmischung unterheben und alles zu einem geschmeidigen Teig verrühren. In die vorbereitete Form einfüllen und gut in der Form verteilen.
3. Für den Belag die Äpfel schälen, halbieren und die Kerngehäuse ausschneiden. Äpfel in Spalten schneiden und die Tarte dann damit belegen.
4. Den Kuchen etwa 30 Minuten backen. Herausnehmen und mit Puderzucker bestäubt servieren.



INFOS ZU HEIMISCHEN SORTEN

und viele tolle
Saisonrezepte
gibt's in
„Apfelgarten“
von Barbara
Haiden, Ars
Vivendi Verlag,
26 Euro

EXKLUSIV-RABATT

TICKETPREIS:

→ **35 €**

statt der regulären
Ticketpreise
(57 € - 119 €)



Foto: Jörg Landsberg

**STAATSOOPER
HAMBURG**

GÜLTIG BIS 15.10.22

Termine:

29. September, 1. 6., 15. Oktober 2022 –
jeweils 19–22 Uhr

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bei der Online-Buchung für eine
Vorstellung von Mozarts Oper
"Die Entführung aus dem Serail"
erhalten Sie maximal 2 Tickets
zum Preis von je 35 €. Auf
www.staatsoper-hamburg.de
geben Sie dazu während des
Buchungsvorgangs den Promotion-
code **MOZARTSSERAIL** ein.

**Staatsoper
Hamburg**

Großes Haus:
Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg
Telefon: 040/35 68 68

www.staatsoper-hamburg.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

→ **10%**

auf einen Kochkurs
Ihrer Wahl



**KURKUMA -
KOCHSCHULE**

GÜLTIG BIS 30.11.22

Öffnungszeiten: Die Termine zu unseren
Angeboten finden Sie auf unserer Website
www.kurkuma-hamburg.de

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Geben Sie bei der Online-Buchung
eines unserer Kochkurse den Gut-
scheincode **KUHHBU22** an und Sie
erhalten 10% Rabatt auf den
Buchungspreis. Dieser Rabatt gilt
sowohl für unsere Kurse in unserer
Kochschule in Eimsbüttel als auch
in Wandsbek. Dieses Angebot gilt
bis zum 30. November 2022.

**kurkuma
KOCHSCHULE**

Methfesselstraße 28
20257 Hamburg
Telefon: 040/609 41 23 40
moin@kurkuma-hamburg.com

www.kurkuma-hamburg.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

→ **2 für 1**

Eintritt im Museum
für Hamburgische
Geschichte



**MUSEUM FÜR
HAMBURGISCHE GESCHICHTE**

GÜLTIG BIS 30.11.22

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 10–17 Uhr, Di
geschlossen, Do 10–21 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr
Aktuelle Öffnungszeiten auf www.shmh.de

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Das Museums für Hamburgische
Geschichte feiert 100-jähriges Jubi-
läum. Feiern Sie mit und bestaunen
Sie die Geschichte der Hansestadt
von der Hammaburg bis zum "Tor
zur Welt". Bei Vorlage des Coupons
an der Kasse des Museums erhal-
ten zwei Personen Eintritt zum
Preis eines Einzelbesuchers.

 **MUSEUM FÜR
HAMBURGISCHE
GESCHICHTE**

Holstenwall 24
20355 Hamburg
Telefon: 040/428 13 21 00

www.shmh.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

→ **10%**

auf den regulären
Buchungspreis
unserer Touren



**HAMBURG
CITY CYCLES**

GÜLTIG BIS 30.11.22

Abfahrten: Abfahrtszeit und -ort hängen
von der Tour ab. Das komplette Angebot
finden Sie unter www.hhcitycycles.de

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Geben Sie bei der Buchung einer
unserer geführten Fahrrad-Touren
einfach den Rabattcode **beiusn** an
und erhalten Sie 10 Prozent Rabatt
auf den regulären Buchungspreis.
Der Rabatt wird innerhalb einer
Buchung für alle Personen gewährt.



Bernard-Nocht-Str. 89-91
20359 Hamburg
Telefon: 040/74 21 44 20
E-Mail: info@hhcitycycles.de

www.hhcitycycles.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

→ **20%**

auf unsere 1-stündige
Hofführung inklusive
Apfelverkostung



OBSTHOF MATTHIES **GÜLTIG BIS 30.11.22**

Termine: Jeden Sonntag und auch an verschie-
denen Wochentagen. Die genauen Termine
finden Sie unter www.obsthof.de

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bei Vorlage des Coupons erhalten
Sie 20 Prozent Rabatt auf unsere
1-stündige Hofführung. Diese findet
jeden Sonntag zu Fuß statt oder an
verschiedenen Wochentagen unter
der Woche mit dem Obsthof-
Express. Vor oder nach der Führung
können Sie noch im Hofladen
stöbern oder eine Torte genießen.



Am Elbdeich 31
21635 Jork-Borstel
Telefon: 04162/91 58 0
info@obsthof.de

www.obsthof.de

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

→ **15%**

auf den
Ticketpreis



**DIALOGHAUS
HAMBURG**

GÜLTIG BIS 30.11.22

Termine: Alle Ausstellungs-Termine finden
Sie unter: www.dialog-in-hamburg.de/
[besuch-planen](http://www.dialog-in-hamburg.de/besuch-planen)

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Wenn Sie bei der Onlinebuchung
der Ausstellung Dialog im Stillen
oder Dialog im Dunkeln den
Gutscheincode **HHBU22** eingeben,
erhalten Sie 15 % Rabatt auf
den regulären Ticketpreis.
Dieses Angebot ist bis zum
30. November 2022 gültig.



Alter Wandrahm 4
20457 Hamburg
Telefon: 040/309 634 0

www.dialog-in-hamburg.de